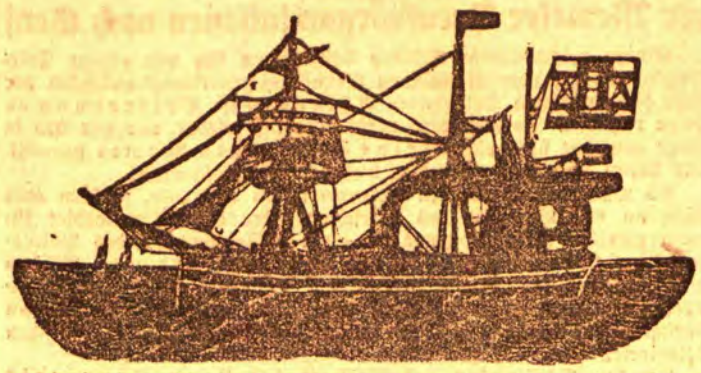
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **16** Mk. **50** Pf., mit Botenlohn **18** Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **1** Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **1,20** Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige **3,50** Mk., Auswärtige **4,50** Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Fernsprechnummern: **26** und **28**.

Nr. 242 — Memel, Sonnabend, den 15. Oktober 1921 — 73. Jahrgang

Die internationale Wirtschaftskonferenz

* **London**, 13. Oktober. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Konferenz über die wirtschaftliche Wiederherstellung und den Weltfrieden erklärte Henderson: Die Politik, welche die Washingtoner Konferenz am meisten beschäftigen werde, sei die Politik mit Bezug auf China. Es sei bekannt, daß mächtige finanzielle Interessen die Haltung der Koalitionsregierung in dieser Frage beeinflussen. England könne nicht ernstlich versuchen, die Ausgaben für die Rüstungen einzuschränken, solange die britische Politik auf finanzielle oder wirtschaftliche Ausbeutung gerichtet sei. Der Völkerbund sei ein klägliches Stück aus dem Wrack der Hoffnungen der Völker, das während der Pariser Friedenskonferenz gerettet sei. Henderson forderte die Abdankung des Obersten Rates, damit der Völkerbund die volle Verantwortlichkeit für die Wiederherstellung Europas übernehmen könne. Der japanische Delegierte Vicomte Kano erklärte, wirtschaftlicher Ehrgeiz veranlaßte die amerikanische Regierung zur Einberufung der Washingtoner Konferenz. In der Mongolei herrschte ein großer Interessenkonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Japan. Die Frage müsse vom Völkerbund, nicht von den einzelnen Mächten geregelt werden. Der deutsche Delegierte Bonn sprach über die Reparations- und Währungsprobleme und sagte, die fallende Valuta setze Deutschland in den Stand, seine Mitkonkurrenten zu unterbieten. Deutschlands Konkurrenten seien seine Gläubiger. Sie beständen auf Zahlung. Sie verhinderten Deutschland jedoch, diese Zahlungen zu leisten. Sie zwängen Deutschland, in unfaire Wettbewerbe zu treten, indem sie seine Valuta entwerteten. Bonn erklärte, er wolle die Frage der Herabsetzung der jährlichen Reparationszahlungen nicht erörtern, denn die Alliierten, namentlich Frankreich und Belgien, seien von diesen Zahlungen abhängig. Wenn die deutsche Valuta sich aber erholen sollte, so müsse ein anderer das bare Geld vorstrecken, womit Deutschland Frankreich bezahlen könne. Bei dem augenblicklichen Mangel an Kapital könne das internationale Finanzproblem nicht gelöst werden, ohne die Schaffung von Krediten durch die Ausgabe internationalen Papiergeldes. Dieses internationale Papiergeld müsse von allen Regierungen oder Zentralbanken zum vollen Kurs angenommen werden. Dieses Geld könnte als besondere Reserve benutzt werden, damit die verschiedenen Regierungen bezw. Banken Banknoten ausgeben könnten.

Die Konferenz, die eine ganz unoffizielle Versammlung ist, nahm heute eine Entschließung an, in der sie erklärte, daß die deutschen Reparationszahlungen in dem jetzt geforderten Maße für das wirtschaftliche Leben aller Nationen schädlich seien und in hohem Grade die gegenwärtige Arbeitslosigkeit verschulden.

Tagung der Union der Völkerbundsliga in Wien

* **Wien**, 14. Oktober. (Tel.) Heute wurde die Tagung des Generalrates der Union der Völkerbundsliga eröffnet. Vertreten waren alle europäischen Nationalitäten. Präsident Ador-Schweiz drückte in der Eröffnungsrede die Hoffnung aus, daß trotz der schwierigen Lage, in welcher Oesterreich sich augenblicklich befinde, es dem österreichischen Volke vergönnt sein möge, den ihm gebührenden Platz unter den Nationen einzunehmen. Anläßlich der Tagung fand ein feierlicher Empfang beim Bundespräsidenten statt. Der Bundespräsident sagte in seiner Begrüßungsansprache u. a.: Die Wahl Wiens zum Tagungsort beweise das Interesse für diesen Mittelpunkt jahrhundertealter Kultur. Ador wies in der Erwiderung auf die Jahrhunderte alte Freundschaft zwischen Oesterreich und der Schweiz hin und versicherte, daß auch die Schweiz fernerhin stets bereit sei, sich für die Interessen Oesterreichs einzusetzen.

Mißerfolg des englisch-russischen Handelsabkommens

* **London**, 14. Oktober. (Tel.) Die „Times" schreibt in einem Leitartikel unter Bezugnahme auf die Erklärungen des Handelsministers Sir Robert Horne, daß das Handelsabkommen mit Rußland ein Mißerfolg sei, und unter Bezugnahme auf die Erfahrungen des Präsidenten der Russisch-Asiatischen Gesellschaft bei seiner jüngsten Reise in Rußland, es sei an der Zeit, daß England von einer Verbindung befreit werde, die weder England noch Rußland zum Vorteil gereiche, sondern zur Fortdauer der Tyrannei in Rußland beitrage. — Die Russisch-Asiatische Gesellschaft teilt mit, daß ihre Verhandlungen mit der Sowjetregierung betreffend die Wiedererstattung des Eigentums der Gesellschaft fehlgeschlagen sind. Der Vorsitzende der Gesellschaft, der drei Wochen in Moskau verbracht hat, um einen Vertrag mit der Sowjetregierung zu entwerfen, hat ein Schreiben an Krassin gerichtet, in dem er erklärt, es sei unmöglich, mit den Sowjetbehörden irgendwelche Abmachungen zu treffen. Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Rußland seien so ungünstig, daß die Gesellschaft es vorziehe, keinerlei Kontrakt betreffend die Rückerstattung ihres Eigentums mit der russischen Regierung einzugehen. Solange die Kommunistische Partei die Sowjetregierung kontrolliere, könne diese Partei durch ihre Werkzeuge, nämlich die außerordentliche Kommission, die dritte Internationale und die Gewerkschaften jede Abmachung, die mit der Sowjetregierung getroffen werde, undurchführbar gestalten.

Ein Anschlag auf einen ukrainischen Minister

* **Wien**, 13. Oktober. Gegen den ukrainischen Minister Nikolaj Wassilko, der gestern aus Berlin hier eintraf, versuchte der ukrainische Arzt Dr. Pisnjatschewskyj aus Odessa einen Anschlag und suchte den Minister mit einem keulenartigen Stock niederzuschlagen. Durch die Geistesgegenwart eines Legationssekretärs wurde der Anschlag verhütet. Dem Attentäter gelang es in der Verwirrung zu entkommen.

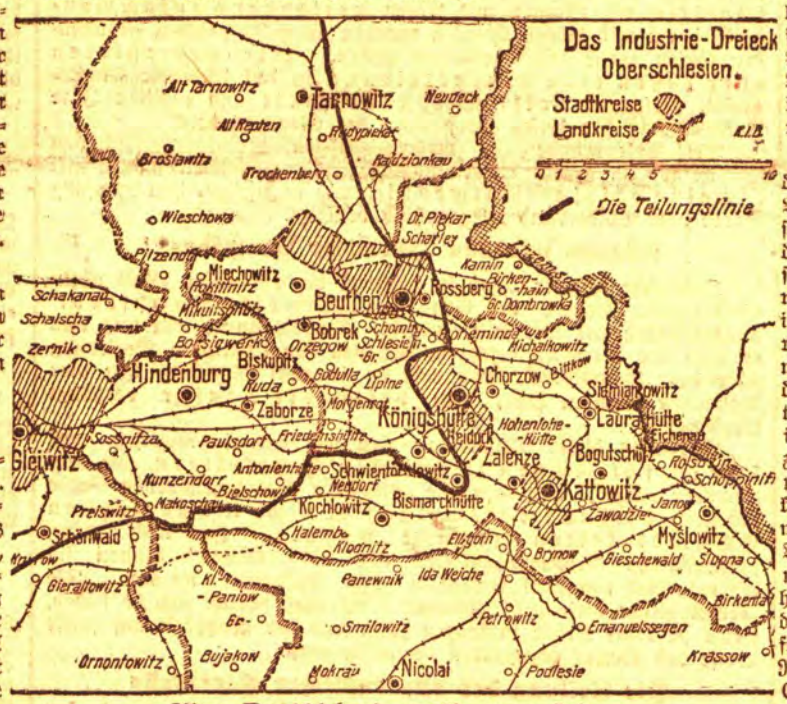
Die Bedeutung des Genfer Beschlusses über Oberschlesien

Die alliierten Regierungen im Besitz des Dokuments

* **Paris, 13. Oktober. (Tel.) Wie die „Agence Havas" meldet, erhielt Briand als Vorsitzender des Obersten Rates vormittags durch einen Sonderkurier des Völkerbundes die Empfehlung hinsichtlich der Teilung Oberschlesiens im Wortlaut. Briand hat dieses Dokument alsbald den alliierten Regierungen mitteilen lassen und zwar durch Vermittelung ihrer Botschafter, damit die Maßnahmen zur Ausführung dieser Empfehlung entsprechend den Beschlüssen der letzten Pariser Konferenz getroffen werden können.**

Reichstag und Reichsregierung

* **Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Der Aeltestenrat des Reichstages hielt gestern abend eine Sitzung ab, um sich über die Einberufung des Reichstages zu verständigen. Da die amtlichen Grundlagen für die Beurteilung der oberschlesischen Frage noch fehlen, wurde von der sofortigen Berufung des Reichstages Abstand genommen. Der Aeltestenrat wird spätestens Montag vormittag zu einer Sitzung zusammentreten. Die Mitglieder des Reichstages sind aufgefordert worden, sich auf eine rasche Einberufung des Reichstages einzurichten. Der Reichskanzler, der an der heutigen Sitzung teilnahm, stellte fest, daß nach einmütiger Auffassung des Kabinetts der Rücktritt der Reichsregierung vorläufig nicht in Frage kommt, damit in dieser schwierigen Zeit eine aktionsfähige Regierung im Amte ist.**



Was Deutschland verlieren würde

As. **Berlin, 14. Oktober. (Priv.-Tel.) Die politische Lage hat eine wesentliche Aenderung heute nicht erfahren. In parlamentarischen Kreisen konzentriert sich das Interesse gegenwärtig in der Hauptsache darauf, festzustellen, wie tief eine Entscheidung des Obersten Rates und der Genfer Vorschlag in die deutsche Wirtschaft eingreifen werden. Man muß sich vorläufig auf Schätzungen dieser Schäden beschränken. Wenn die Nachrichten über die Teilung Oberschlesiens sich bestätigen, gehen 86 Prozent der oberschlesischen bzw. 42,5 Prozent der gesamten Kohlenvorräte bis 1500 Meter Tiefe verloren. 64 Prozent der oberschlesischen Steinkohlenförderung kommen an Polen, was nach den Förderungsziffern von 1913 einen jährlichen Ausfall von 28 Millionen Tonnen Steinkohlen für Deutschland bedeutet. Es kommt hinzu, daß die deutschbleibenden Kohlenwerke größtenteils stark abgebaut sind. Von der gesamten deutschen Zinkproduktion gehen mehr als 60 Prozent an Polen verloren. Ebenso kommen sämtliche deutschen Zinkhütten Oberschlesiens in polnische Hand. Von der deutschen Bleierzförderung und den darin enthaltenen Silbererzen gehen 27 Prozent verloren, da 75,4 Prozent der oberschlesischen Bleierzvorkommen in den abgetretenen Gebieten liegen. Für die Eisenindustrie lassen sich noch keine genauen Zahlen mitteilen, doch ist auch hier mit einem Verlust von mehr als 63 Prozent der oberschlesischen Eisenindustrie zu rechnen.**

Für eilige Leser

Der Reichskanzler stellte im Aeltestenrat des Reichstages fest, daß ein Rücktritt der Reichsregierung vorläufig nicht in Frage kommt.

Die interalliierte Kommission in Oppeln erhielt genaue Instruktionen für die Zeit der Bekanntgabe der Entscheidung des Völkerbundes.

Die internationale Wirtschaftskonferenz nahm eine Entschließung an, die besagt, daß die deutschen Reparationszahlungen für alle Nationen schädlich seien.

In der Tschecho-Slowakei hat sich eine geheime Horthy-Organisation gebildet, die einen gewaltsamen Umsturz im ganzen Land herbeiführen will.

Der gesamte Güterverkehr durch den polnischen Korridor ist vorübergehend gesperrt worden.

Der Streit um die Verantwortung

* **Genf**, 14. Oktober. (Tel.) Es ist bereits deutlich zu verfolgen, daß man in den Kreisen des Völkerbundes sich der großen Schwierigkeit bewußt wird, in die der Völkerbund und die Werbekraft des Völkerbundes durch die Entscheidung der oberschlesischen Frage geraten sind. Daraus erklären sich gewisse Bemühungen, die seit einigen Tagen hier einsetzten, um die Verantwortung für die politische Grenzlinie hauptsächlich dem Obersten Rat zuzuschieben. Diese Bemühungen sind vor allem in der amtlichen Mitteilung von gestern abend erkennbar, in der offen zugegeben wird, daß das Industriegebiet ein einheitliches Ganzes bildet und die Teilung auf Wünsche und Hoffnungen erfolgen müsse, die die Volksabstimmung erweckt, und zu denen sie ermutigt haben. Damit wird ausgedrückt, daß der Friedensvertrag und die durch ihn aufgeworfene nationale Frage in Oberschlesien in scharfem Widerspruch zu den wirklichen Lebensbedingungen des Landes stehen. Das geht mit fast noch größerer Schärfe aus dem Instruktionen des Viererrats hervor. Auf der anderen Seite bemühen sich hier befindende Entente-Persönlichkeiten, die Verantwortung auf den Völkerbundsrat abzuwälzen. Sie erklären, daß alle Ratsmitglieder im eigenen Namen gehandelt haben und der Oberste Rat sie von vornherein zur Annahme der Entscheidung des Völkerbundsrats verpflichtet habe. Die Verantwortung liege somit ausschließlich beim Völkerbundsrat. Die Regierungen könnten sich auf diese Tatsache auch in den Parlamenten berufen. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Ratsmitglieder ständig im Auftrage ihrer Regierungen und in unaufhörlicher Fühlungnahme mit den Regierungen gearbeitet haben. Die privaten Beziehungen zwischen dem Obersten Rat und dem Völkerbundsrat können daher nichts an der Tatsache ändern, daß nach dem Friedensvertrag die Entscheidung beim Obersten Rat liegt.

Die „Agence Havas" berichtet: Es habe nicht den Anschein, daß eine Konferenz des Obersten Rates nötig sein wird, um den Vorschlag des Völkerbundsrats zu bekräftigen. Das sei zum wenigsten die Ansicht, die in Paris vorherrsche. Sie scheint auch in London geteilt zu werden. Somit würde wahrscheinlich dem Botschaftsrat der Auftrag zufallen, der zweifellos zu Beginn der nächsten Woche zusammentreten werde. Vorher würde die interalliierte Kommission inoffiziell verständigt werden, die alle zur Aufrechterhaltung der Ordnung nötigen Maßnahmen zu treffen haben wird. Binnen einem Monat nach der Notifizierung der Entscheidung würden die polnische und deutsche Regierung für die Verwaltung ihrer Gebiete zu sorgen haben. Die Aufgabe der interalliierten Kommission wird sofort nach der Zurückführung der französischen Truppen ihr Ende finden. „Petit Parisien" sagt, es sei wahrscheinlich, daß Balfour, der gestern nach London zurückkehrte, die letzten Skrupel der englischen Regierung verscheuchen werde. Es scheine, daß Einzelne in London sich fragten, ob der Völkerbundsrat nicht sein Mandat dadurch überschritt, daß er wirtschaftliche Empfehlungen der Entscheidung über die Grenzlinie hinzufügte. Balfour wird jedenfalls leicht beweisen können, daß der Völkerbundsrat die beiden Punkte sorgfältig prüfte, um die Befugnisse nicht zu überschreiten. Nach St. Brice drückte die englische Regierung den Wunsch, die Uebereinstimmung der wirtschaftlichen Empfehlungen mit dem Vertrag von Versailles nachzuprüfen, in einer Note aus, die gestern am Quai d'Orsay überreicht wurde.

Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News" schreibt, es sei klar, daß einige Bestimmungen betreffs Oberschlesien über den Vertrag von Versailles hinausgingen. Es werde notwendig sein, daß sowohl Deutschland als auch Polen ihnen zustimmen. Wenn eines der beiden Länder sich weigern sollte, dies zu tun, werde sich der Oberste Rat vielleicht gezwungen sehen, die territoriale Entscheidung zugunsten des anderen Landes abzuändern.

*

* **Genf**, 14. Oktober. (Tel.) In hiesigen politischen Kreisen erwartet man die Veröffentlichung des amtlichen Textes über die Lösung der oberschlesischen Frage mit größter Spannung, weil auf Grund der gestern erfolgten Mitteilung des Völkerbundsratssekretariats noch ernste Zweifel bestehen, ob der Versailler Vertrag überhaupt den Obersten Rat berechtige, Deutschland und Polen die Annahme des in der Lösung vorgeschlagenen wirtschaftlichen Abkommens und die Kontrolle durch eine neutrale Kommission aufzuzwingen. Von unterrichteter Seite wird bemerkt, daß man die Annahme dadurch zu erreichen gedenkt, daß Deutschland gewisse Zugeständnisse nationaler Art gemacht werden, mit deren Hilfe es dann einen starken Druck ausüben könnte. Ebenso sollen Klauseln Vergünstigungen für die Bevölkerung der abgetretenen Gebiete enthalten. Diese Klauseln würden aber nur dann in Kraft treten, wenn Deutschland das Abkommen annimmt. Dadurch würde ein neuer starker moralischer Druck auf Deutschland zugunsten der polnischen wirtschaftlichen Interessen ausgeübt werden.

Maßnahmen gegen etwaige Unruhen

* **Berlin**, 14. Oktober. (Tel.) Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." hat die interalliierte Kommission in Oppeln eine genaue Instruktion für die Zeit der Bekanntgabe der Entscheidung des Völkerbundsrates erhalten. Jeder Versuch, sich dieser Entscheidung und ihrer Durchführung zu widersetzen, ist mit allen Mitteln sofort zu unterdrücken. Die Besatzungstruppen sind in dauernder Alarmbereitschaft an zentral gelegenen Plätzen zu halten. Transportmittel sind in so reichlichen Mengen bereitzustellen, daß die Verschickung der Truppen an andere Stellen sofort erfolgen kann. Die Grenzen sind hermetisch abzuschließen. Ueber die Gebiete, in denen Unruhen vorkommen, ist sofort der Belagerungszustand zu verhängen.

Die Folgen der Teilung Oberschlesiens

Urteil eines internationalen Finanzmannes

* Genf, 14. Oktober. (Tel.) Eine bedeutende Persönlichkeit der internationalen Finanz, die einer früher deutschfeindlichen Seite angehörte, gab dem Vertreter des „WTB." folgende Erklärung ab, die sich im wesentlichen mit den Ansichten verschiedener anderer im Wirtschaftsleben stehender Persönlichkeiten deckt: Das Wichtigste und Folgenschwerste an dem Gutachten des Völkerbundsrates, soweit dies bekannt ist, dürfte wohl die Tatsache sein, daß der Rat nicht nur die Unteilbarkeit des gesamten Gebiets abgelehnt hat, sondern sich auch über die wirtschaftlichen und geographischen Momente, die nach dem Friedensvertrag Beachtung finden sollten, hinwegsetzte. In der gestern ausgegebenen Mitteilung gab nämlich der Völkerbundsrat selbst zu, daß das deutsche Industriegebiet, das sich gleichmäßig entwickelte, eine untrennbare wirtschaftliche Einheit darstellt und die Folgen einer das Industriegebiet zerreißenden Grenze eine wirtschaftliche Katastrophe bedeuten würde. Der Rat hält die neue Zollgrenze für unmöglich und ist der Ansicht, daß auch die verschiedenen Verwaltungszweige keinesfalls zerrissen werden dürfen, ja daß sogar die bisherige Währung und die deutschen Gesetze bestehen bleiben müssen. Damit gibt aber das Gutachten zu, daß die deutsche These von der Unteilbarkeit des oberschlesischen Wirtschaftsgebietes in jeder Beziehung richtig ist und dieses Gebiet wirtschaftlich, sozial und industriell mit Polen überhaupt nichts zu tun hat. Der Völkerbundsrat glaubte aber aus politischen Gründen sich über die logischen Folgen hinwegsetzen zu können. Er suchte, anstatt das Gebiet bei Deutschland zu lassen, durch wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland das neue polnische Gebiet vor dem Untergang zu bewahren. Alle diese Maßnahmen, das muß mit besonderem Nachdruck hervorgehoben werden, haben zur Voraussetzung, daß die Polen weder verwaltungstechnisch, noch sozial, noch industriell, noch sonstwie in der Lage sind, das Gebiet zu verwalten. Trotzdem nimmt man es Deutschland weg und verlangt, daß das Deutsche Reich seine Eisenbahnen, Wasserleitungsnetze und Elektrizitätswerke im abgetretenen Gebiet zur Verfügung stellt und auch die Mark als gesetzliches Zahlungsmittel bestehen bleibt.

Aufruf der J. A. K.

* Oppeln, 13. Oktober. (Tel.) Die interalliierte Regierungs- und Plebiszitkommission fordert in einem Aufruf auf, die Entscheidung des Völkerbundsrates in Ruhe und Ordnung anzunehmen. Jeder Herausforderung, woher sie auch kommen möge, werde rücksichtslos entgegengetreten werden. Gegebenenfalls würden die schuldigen Zeitungen unterdrückt und ihre Druckereien geschlossen werden. Sie werde keine öffentlichen Kundgebungen dulden, ganz gleich welcher Art oder in welcher Absicht sie veranstaltet werden.

Demokratischer Protest gegen die Teilung Oberschlesiens

* Berlin, 14. Oktober. (Tel.) In der gestrigen demokratischen Konferenz, an der die Mitglieder der Reichstagsfraktion, der Landtagsfraktion, die Vorsitzenden der Landesparteien, die demokratischen Mitglieder des Reichswirtschaftsrates und des Preußischen Staatsrates teilnahmen, gelangte eine Resolution zur Annahme, in der es heißt: Nach Mitteilung, an deren sachlicher Richtigkeit wohl nicht zu zweifeln ist, hat der Völkerbund die Teilung Oberschlesiens beschlossen. Hiergegen erhebt die Deutsch-demokratische Partei schärfsten Widerspruch. Wir müssen in dieser Entscheidung eine willkürliche Handlung erblicken, die mit der feierlichen Zusage von dem Fair play im Widerspruch steht und gegen das Recht, gegen den in der Abstimmung klar ausgesprochenen Volkswillen und gegen die Grenze der wirtschaftlichen Vernunft verstößt, den gefährlichen Keim neuer Wirren in sich trägt und die Erfüllung der dem deutschen Volk auferlegten wirtschaftlichen und finanziellen Verpflichtungen zur Unmöglichkeit macht. Das deutsche Volk steht im Norden und Süden in geschlossener Abwehr gegen diese Entscheidung.

Breslaus Protest

* Breslau, 13. Oktober. (Tel.) In der Stadtverordnetenversammlung lag ein Dringlichkeitsantrag Dr. Wohlauer (Dem.) betreffend Oberschlesien vor, dem sich alle Parteien angeschlossen hatten. Er legt in letzter Stunde schwerste und nachdrücklichste Verwahrung gegen die beabsichtigte Teilung Oberschlesiens ein, die den Friedensvertrag verletze, das Abstimmungsergebnis mißachte, Treu und Glauben hohnspreche und Breslaus wirtschaftliches Gedeihen an der Wurzel treffe. Nachdem Oberbürgermeister Dr. Wagner in zündender Ansprache namens des Magistrats die Zustimmung zu dem Antrage ausgesprochen hatte, traten ihm die Vertreter sämtlicher Parteien bei. Der Vertreter der Kommunisten, Groschwitz, hatte vorher den Saal verlassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die schweizer Presse zur Entscheidung

* Genf, 14. Oktober. (Tel.) Der größte Teil der Schweizer Presse gibt sich zunächst mit der vom Völkerbundsrat vorgeschlagenen Lösung der oberschlesischen Frage ab. Die Blätter sprechen, allerdings unter Hinweis auf die schlechten Erfahrungen und die wirtschaftliche Krisis im Saargebiet, nachdrücklich von wirtschaftlichen Mißständen und der gefährlichen Lage, die während der Uebergangszeit durch die veränderten politischen Verhältnisse in Oberschlesien entstehen würden, wollen aber trotzdem in den Vorschlägen Garantien auf wirtschaftlichem, finanziellem und zollpolitischem Gebiet Maßnahmen sehen, die Oberschlesien nur erlauben, sich weiterhin nach Deutschland zu orientieren.

Telegrammwechsel Lerchenfeld-Ebert über Oppau

* Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Der Ministerpräsident Graf Lerchenfeld richtete an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm: Die fünftägige Pfalzreise liegt hinter mir, auf welcher ich alle mittleren Städte besuchte und mit allen Bevölkerungskreisen Fühlung genommen habe. In den schweren Tagen, in denen wir um Oberschlesien bangen, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen zu sagen, daß ich überall treudeutsche Gesinnung gefunden habe. Das Hilfswerk für Oppau ist unter der Leitung des bayerischen Staatskommissars in vollem erfolgversprechendem Gange. Reichspräsident Ebert dankte hierauf telegraphisch: Daß das von allen Kreisen des deutschen Volkes so lebhaft unterstützte Hilfswerk von Oppau den Opfern der Katastrophe schnelle Hilfe bringen konnte, erfüllt mich mit lebhafter Befriedigung. Hoffentlich gelingt es der Arbeit des bayerischen Staatskommissars und den übrigen Beteiligten, von den vielen Betroffenen und Geschädigten jede Not fernzuhalten.

Ueber 600 Opfer des Oppauer Explosionsunglücks

Die Zahl der Toten und Vermißten des Oppauer Unglücks hat nunmehr nach amtlichen Mitteilungen 600 überschritten, nachdem noch mehrere Schwerverletzte in den Krankenhäusern gestorben sind. Die Zahl der Erblindeten ist etwas kleiner, als ursprünglich mitgeteilt wurde. An Spenden sind bisher über 60 Millionen aufgebracht worden.

Kurze Nachrichten

Die Bezahlung der nächsten Reparationsrate von 800 Millionen Goldmark durch Deutschland, die am 15. November fällig ist, ist, wie aus Kreisen der Reichsbank mitgeteilt wird, durch Ankauf von Devisen und Krediten bereits gedeckt.

Divisionsgeneral Nollet, der Vorsitzende der interalliierten Militär- und Kontrollkommission in Deutschland, ist anstelle des in den Ruhestand versetzten Divisionsgenerals Nivelle zum Mitglied des Obersten Kriegsrats ernannt. Er behält seine bisherige Tätigkeit bei.

Eine Horthy-Organisation in Tschechien

* Prag, 13. Oktober. (Tel.) Nach einer Meldung des „Tschechoslow. Pressf. Bür." stellte die Polizeidirektion Kaschau fest, daß sich in der Slowakei eine geheime Horthy-Organisation gebildet hat, die in enger Verbindung mit dem Magyarenfaktor steht. Sie beabsichtigt nächstens einen gewaltsamen Umsturz in der gesamten Tschecho-Slowakei herbeizuführen. Ein Schriftstück, das bei einer Haussuchung der Polizei in die Hände fiel, ermöglichte es, einzuschreiten und alle Versuche zur Unterbindung der Sicherheit des Staates im Keime zu ersticken. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit ist bereits eine große Anzahl von Personen verhaftet worden.

Telegramme der Memeler Berufsorganisationen nach Genf

Einige reichsdeutsche Blätter beschäftigen sich mit einem Telegramm, das die memelländischen Berufsorganisationen anläßlich der Rede des polnischen Delegierten Askenasy im Völkerbund an diesen richteten. Daraus wird verschiedentlich wieder, wie wir das ja leider gewöhnt sind, eine kleine Hetze gegen Memel gemacht. Wir haben uns nun erkundigt und erfahren folgendes:

Es wurde nicht nur ein Telegramm an Askenasy, sondern auch solche an den Verfasser des Vorschlags, der das Memelgebiet Litauen zuteilen wollte, Hymans, an den Vorsitzenden des Völkerbundsrats Leon Bourgeois und an den Vorsitzenden der Völkerbundsversammlung van Karnebeek gerichtet, als die aufsehenerregenden Nachrichten aus Genf über den Vorschlag Hymans, den Vorschlag der litauischen Regierung und die Rede des polnischen Delegierten Askenasy zur Memelfrage bekannt wurden.

An den Vorsitzenden des Völkerbundes Leon Bourgeois telegraphierten die memelländischen Berufsorganisationen (Handelskammer, Landwirtschaftskammer, Gewerkschaften, Handwerkskammer, Fischereivereine usw., die ihrem Standpunkt ja auch in der bekannten Denkschrift Ausdruck gegeben hatten), u. a. folgendes: „Die Bevölkerung des Memelgebiets protestiert energisch gegen eine Einverleibung in Litauen. Wir sind bereit, mit Litauen und Polen wirtschaftlich weitgehend zusammenzuarbeiten und unseren modernen, erweiterten, allen Anforderungen genügenden Hafen beiden Mächten zur Verfügung zu stellen. Im übrigen verlangen wir die volle Selbständigkeit des Memelgebiets."

An den Belgier Hymans wurde unter Berufung darauf, daß Hymans zur Beilegung des polnisch-litauischen Streites um Wilna wiederholt den Vorschlag gemacht hat, das Memelgebiet Litauen zuzuteilen, telegraphiert: „Die überwältigende Mehrheit (über 90 % der Bevölkerung) protestiert und verlangt, gestützt auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker, vor der Lösung der Memelfrage gehört zu werden."

Der Vorsitzende der Völkerbundsversammlung van Karnebeek erhielt ein Telegramm ähnlichen Wortlauts, in dem es heißt: „Wir müssen gegen jede Zuteilung des Memelgebiets an Litauen oder Polen protestieren. Den Interessen des Gebiets und seiner Bevölkerung entspricht nur die Einrichtung der Selbständigkeit und staatlichen Unabhängigkeit des Gebiets. Auf diesem Standpunkt stehen über 90 Prozent der Bewohner des Gebiets."

In dem Telegramm an den polnischen Delegierten Askenasy wird auf die wörtliche Wiedergabe seiner Aeußerungen nach dem stenographischen Protokoll des Völkerbundes, wie sie das W. T. B. verbreitete, Bezug genommen. Dem Delegierten wird für sein Eintreten für das Memelgebiet gegenüber den litauischen Ansprüchen gedankt. Dann heißt es weiter: „Wir wollen wirtschaftlich mit Litauen und Polen weitgehend zusammenarbeiten und beiden Staaten unseren allen Ansprüchen genügenden Hafen gerne zur Verfügung stellen. Wir protestieren aber gegen eine Einverleibung in das litauische Staatsgebiet, verlangen volle Selbständigkeit und erbitten Ihre Unterstützung für dieses Programm der Memelländer."

Die Telegramme der memelländischen Berufsorganisationen sind gerade im gegenwärtigen möglicherweise entscheidenden Zeitpunkt als eine absolute Notwendigkeit anzusehen. Ihr Empfang wurde vom Völkerbund telegraphisch bestätigt.

Litauen und das „Memeler Dampfboot"

Zahlreiche unserer Leser in Litauen, die auf unser Blatt abonniert haben, klagen, daß ihnen das „Memeler Dampfboot" unregelmäßig und nur selten zugeht. Ein Abonnent teilt uns mit, er habe aus Kowno erfahren, daß von der litauischen Regierung über das „Dampfboot", von dem er in zwei Monaten nur vier Nummern erhalten habe, eine besondere Zensur verhängt worden sei.

Angesichts dieser Tatsache möchten wir darauf hinweisen, daß selbst den schlimmsten litauischen Hetzblättern, wie dem Kownoer „Echo", aus dem wir vorgestern eine bezeichnende Probe brachten, bisher im Memelgebiet nicht die geringsten Schwierigkeiten gemacht wurden. Ja noch mehr, großlitauische Propagandablätter wie der „Balsas" können im Memelgebiet ungestört hergestellt und verbreitet werden. Die „demokratische Republik" Litauen? Es muß schlecht um sie stehen, wenn sie keine Kritik vertragen kann und der Wahrheit auf solche Weise das Wasser abzugraben versuchen muß.

Die Teilung des ostpreußischen Bärenfells

Die „Tilsiter Zeitung" weist auf einen Artikel hin, der in der polnischen Zeitschrift „Przymierze" erschienen ist.

In diesem Artikel lehnt der Verfasser eine gewaltsame Lösung der Wilnafrage zu Gunsten Polens ab und macht einen Vorschlag auf der Grundlage der litauischen Formel: sowohl Wilna, wie Unabhängigkeit. Polen müßte dann Wilna ausliefern; allerdings müsse es im Besitze des weißruthenischen Korridors als Mittelpunkt des künftigen Weißruthenien bleiben. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß Litauen nicht nur Memel, sondern auch einen Teil Ostpreußens einschließlich Königsberg (!) erhält. Die Wilnafrage kann zu Gunsten Litauens nur im Zusammenhang mit dem Anschluß Königsbergs an Litauen erfolgen. Eine solche Lösung würde die maritime Macht Litauens, die für Wilna erforderlich ist, stärken, und Anlaß zur Sprengung des für Polen gefährlichen Ostpreußens geben. Um diesen Preis könne Wilna litauisch werden und Litauen, ohne eine Föderation oder Union mit Polen einzugehen, unabhängig bleiben.

Uns scheint es reichliche Kannegießerei, Litauen, das an und für sich schon ein Nationalitätenstaat ist, nicht nur das Memelgebiet, sondern Teile Ostpreußens geben zu wollen, natürlich, um auch für sich selbst ein hübsches Stück Ostpreußens zu erhalten. Die Sache erinnert an die berühmte Teilung des Bärenfells durch die beiden Jäger, die den Bären noch gar nicht hatten. Der phantasievolle polnische Artikelschreiber kommt übrigens manchen phantastischen Ostplänen, die seit Versailles (und auch schon vorher) in Königsberg betrieben werden, merkwürdig entgegen.

Der Bürgerkrieg in China

* Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Einer Meldung aus London zufolge hat, wie wir gestern meldeten, die Kantonregierung den Militaristen von Peking den Krieg erklärt. Veranlassung dazu war, wie ein Telegramm aus Hanoi (Tonking) besagt, daß chinesische Banden, die man auf 2000 Gewehre schätzt, in der Nacht vom 8. zum 9. Oktober in das Gebiet von Tonking eindrangen. Der Posten der Eingeborenentruppe zum Schutze Langsons wurde von zwei Banden angegriffen, die die Telegraphenleitungen und den Schienenweg zerstörten. Die Banden wurden durch Artilleriefeuer abgewiesen, und der Posten durch Infanterie befreit. Die Chinesen verloren 15 Tote und zahlreiche Verwundete, ebenso zwei moderne Kanonen kleinen Kalibers. Nach Langson wurden Verstärkungen geschickt.

Der Güterverkehr durch den Korridor gesperrt

* Königsberg, 14. Oktober. (Tel.) Die Eisenbahndirektion teilt mit: Im Durchgangsgüterverkehr von Ostpreußen nach dem übrigen Deutschland sind in letzter Zeit bei der polnischen Durchgangsbahn große Schwierigkeiten aufgetreten. Infolge von Kohlen- und Lokomotivmangel war die polnische Bahn nicht in der Lage, die vereinbarte Zugzahl abzunehmen. Infolgedessen mußte in Ostpreußen eine große Zahl von Zügen abgestellt werden, wodurch auch in unserem Bezirk Betriebsschwierigkeiten entstanden sind, und daher eine vorübergehende Sperre des gesamten Verkehrs erforderlich geworden ist, um zunächst die abgestellten Züge abfahren zu können. Leider war es auch nicht möglich, Kartoffeln und Vieh von der Sperre auszunehmen, da bei der großen Zahl dieser Transporte die Sperre sofort wirkungslos sein würde. Die Eisenbahnverwaltung hat alles getan, um diese Sperre zu vermeiden, sie ist im Zusammenwirken mit der polnischen Eisenbahnverwaltung dauernd bemüht, der Schwierigkeiten Herr zu werden, auch ist eine Unterstützung der polnischen Bahn durch Abgabe von Lokomotiven und Kohlen veranlaßt. Der Herbstverkehr gestaltet sich in diesem Jahre ganz besonders stark. Das Gleiche ist auch in Polen der Fall, wo der Verkehr bereits stark gedrosselt worden ist. Es besteht Aussicht, daß die Sperre in kurzem aufgehoben werden kann.

Der Brotpreis und seine Grundlagen

* Berlin, 12. Oktober. Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft hat auf Grund authentischen amtlichen Materials die Klagen über die Höhe des Brotpreises geprüft und ist nach zahlenmäßigen Feststellungen zu dem Schluß gekommen, daß ohne den vom Reich im Wirtschaftsjahr 1920/21 aufgewandten Betrag von 9,3 Milliarden Mark das Kartenbrot nur zum Preise von 8 Mark hätte abgegeben werden können. „Wenn der Brotpreis," so heißt es in dem Nachweis, „trotz der inzwischen eingetretenen Geldentwertung zur Zeit auf der Höhe von 7 Mark gehalten werden kann, so ist dies wesentlich mit dadurch bedingt, daß das Umlagegetreide dem Reich von der Landwirtschaft zu einem im Verhältnis zum freien Handel wesentlich billigeren Preise zur Verfügung gestellt wird."

Schriftsteller Eduard Stadtler verhaftet

* Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Schriftsteller Eduard Stadtler ist den Blättern zufolge gestern in seiner Berliner Wohnung verhaftet worden. Seine sämtlichen Briefschaften und Manuskripte wurden beschlagnahmt. Stadtler soll in einem Artikel der „Tägl. Rundsch." politischen Landesverrat im Sinne des Artikels 92 des Strafgesetzbuches begangen haben. Stadtler, der sich im Polizeigefängnis des Berliner Polizeipräsidiums befindet, soll in den nächsten Tagen schon dem Reichsanwalt zur Vernehmung vorgeführt werden.

*

Berlin, 14. Oktober. (Priv.-Tel.) Die „Tägliche Rundschau" schreibt heute zur Verhaftung des Schriftstellers Dr. Stadtler u. a.: Es kann sich bei der Verhaftung nur um den Artikel „Ehrliche Politik" handeln. Was allerdings in diesem Artikel Anlaß zum derartigen Vorgehen hätte bieten können, ist absolut unerfindlich. Wo in dem Stadtlerschen Artikel die Nachricht steecken soll, von der ein Mensch wissen könnte, daß ihre Geheimhaltung gegenüber einer anderen Regierung zum Wohle des Reiches oder des Staates erforderlich sein könnte, bleibt einstweilen das Geheimnis des Herrn Reichskanzlers und des Reichsanwalts, der nach Berlin kommen soll, um Herrn Stadtler zu vernehmen. Offenbar Tatsache aber ist, daß diese Verhaftung auf alle Fälle alles in den Schatten stellt, was seit dem Maulkorberlaß des Herrn Wirth an Vergewaltigungen der Pressefreiheit begangen worden ist und wo man doch jeweils für das äußerst Mögliche hielt. Es wird Sache der gesamten Presse von rechts bis links und aller Parteien von links bis rechts sein, dies mit dem genügenden Nachdruck festzustellen, um solchen temperamentvollen Ausbrüchen eines empfindlichen Politikers einen Riegel vorzuschieben. Es ist offenbar, daß man sich in diesem Falle wieder einmal aufs Tollste vergaloppierte und in eine unhaltbare Situation gebracht hat.

Drohender Streik in der Berliner Metallindustrie

* Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Der Verband der Berliner Metallindustrie lehnte es gestern in einer Versammlung ab, mit den Angestelltenverbänden, die ihre Lohnforderungen an den Verband gerichtet hatten, unter dem Druck von Drohungen und auf der Grundlage der Forderungen der Angestellten in neue Verhandlungen einzutreten. Nach diesem Beschluß ist mit einem Streik der Angestellten in der Berliner Metallindustrie zu rechnen.

Die Kosten des Dresdener Metallarbeiterstreiks

* Dresden, 13. Oktober. Während des Metallarbeiterstreiks in Dresden hat der Metallarbeiterverband wöchentlich über 5 Millionen Mark Unterstützung an die Streikenden zahlen müssen. Der Lohnausfall der Streikenden betrug über 60 Millionen Mark, der Produktionsausfall wird auf mehrere hundert Millionen Mark geschätzt.

Ein „Trillionen"-Budget

* Riga, 14. Oktober. Wie die Petersburger Zeitungen berichten, hat der russische Finanzkommissar in diesen Tagen folgende Angaben über das neue russische Budget gemacht: Das Ausgabenbudget erreicht die Höhe von 22 Trillionen Rubel. Davon entfallen auf die Industrie 9 Trillionen, auf das Verkehrs- und Ernährungswesen 11¹/₄ Trillionen. Für Kriegszwecke sollen angeblich nur 446 Milliarden Rubel angewiesen worden sein.

Ein Pfund Sterling = 231 000 Sowjetrubel

* London, 12. Oktober. Aus Moskau wird gemeldet, daß der ökonomische Dienst der Sowjetregierung zum ersten Male offizielle Wechselkurse veröffentlicht. Eine deutsche Reichsmark ist = 600 Sowjetrubel, ein Dollar = 62 400 Rubel, ein französischer Francs = 4300 Rubel, ein Schweizer Francs = 10 700 Rubel, Lstr. = 231 000 Sowjetrubel, ein Goldrubel = 100 000 Sowjetrubel.

Neues vom Tage

Raub von Lohngeldern

* Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." aus Halle fuhr gestern ein Automobil vor das Betriebsgebäude der Grube „Alwiner Verein". Dem Wagen entstiegen sechs schwerbewaffnete Männer. Sie drangen in das Hauptkontor und raubten aus dem Geldschrank Lohngelder in Höhe von 200 000 Mk. Die Räuber entkamen.

Eisenbahnunglück

* Arnsberg, 12. Oktober. (Amtlich.) Heute vormittags 6 Uhr 30 Min. stieß der Personenzug 1361 bei der Haltestelle Lenne auf der Strecke Altenhunden—Fredeburg infolge grober Fahrlässigkeit des Zugmeldedienst mit einer leerfahrenden Lokomotive zusammen. Der Heizer wurde getötet, andere Beamte schwer verletzt. Die beiden Lokomotiven und zwei Personenwagen sind schwer beschädigt.

Zugentgleisung bei Bamberg

* Bamberg, 13. Oktober. Heute nacht gegen 11 Uhr entgleiste bei der Ausfahrt nach Lichtenfels der gemischte Zug 6813. Mehrere Personenwagen wurden dabei ineinandergeschoben, wobei drei Personen getötet und ungefähr acht verwundet wurden.

Das Eisenbahnunglück in Spanien

* Madajoz, 13. Oktober. (Tel.) Nach einer amtlichen Meldung sind bei der gemeldeten Entgleisung des Personenzuges bei Merida elf Personen getötet worden. Es sind meistens Soldaten, die im Begriff waren, zu ihrem Regiment zu stoßen, um nach Marokko zu fahren.

150 Waggons Munition explodiert

* Bukarest, 13. Oktober. (Tel.) Im Fort Rudeni bei Bukarest flogen 150 Waggon Munition in die Luft. Durch die Explosion wurden zehn Personen getötet und zahlreiche verletzt.

Die Erhöhung der Postgebühren in Deutschland

* **Berlin**, 13. Oktober

Im Reichspostministerium wurde gestern und heute mit essen Verkehrsbeirat unter dem Vorsitze des Reichspost-inisters der auf Veranlassung der Reichsfinanzverwaltung im Reichspostministerium ausgearbeitete vorläufige Entwurf ines neuen Post-, Telegraphen- und Fernsprech-ebührengesetzes durchberaten. Nach diesem dem Reichsrat nd dem Reichstag vorzulegenden Entwurf werden folgende neue Gebührensätze vorgeschlagen:

Für Briefe im Ortsverkehr bis 20 g 75 Pf., über 20 bis 250 g Mk., im Fernverkehr bis 20 g 1 Mk., über 20 bis 100 g 1,50 Mk., ber 100 bis 250 g 2 Mk. Für neu einzuführende dienstliche Akten-riefe von Behörden über 250 bis 500 g 3 Mk.; für die Postkarte m Ortsverkehr 50 Pf., im Fernverkehr 75 Pf.; für die Druck-achenkarte 25 Pf.; für Drucksachen bis 50 g 30 Pf., über 0 bis 100 g 50 Pf., über 100 bis 250 g 1 Mk., über 250 bis 500 g Mk., über 500 g bis 1 kg 3 Mk.; für Geschäftspapiere ebenso wie für Mischsendungen) bis 250 g 1 Mk., über 250 bis 500 g Mk., über 500 g bis 1 kg 3 Mk.; für Warenproben bis 250 g Mk., über 250 bis 500 g 2 Mk.; für Päckchen (bis 1 kg) 3 Mark; ür Pakete in der Nahzone bis 5 kg 4 Mk., über 5 bis 10 kg 8 Mk., ber 10 bis 15 kg 14 Mk., über 15 bis 20 kg 20 Mk., in der Fernzone ementsprechend 6 Mk., 12 Mk., 22 Mk., 30 Mk. Bei Wert-endungen bleibt die Versicherungsgebühr unverändert, dagegen ndert sich die Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung, a die Einschreibgebühr nach der Vorlage allgemein von 1 Mk. auf Mk. erhöht wird; die Gebühr für Postanweisungen soll (mit inschluß des Bestellgeldes) betragen: bis 50 Mk. 1 Mk., über 50 bis 50 Mk. 2 Mk., über 250 bis 500 Mk. 3 Mk., über 500 bis 1000 Mark Mk., über 1000 bis 1500 Mk. 5 Mk., über 1500 bis 2000 Mk. 6 Mk.

Die Zeitungsgebühr soll für eine Zeitungsnummer be-agen: bis 20 g 3½ Pf., über 20 bis 30 g 4 Pf., über 30 bis 40 g Pf., über 40 bis 60 g 7 Pf. und für jede weiteren 30 g 2 Pf. mehr. oweit die Verpackung der Zeitungen für den Postversand auf Ver-angen des Verlegers von der Postverwaltung ausgeführt wird, soll ie Gebühr für die Verpackung von je 100 Nummern betragen: bis 0 g 75 Pf., über 20 bis 30 g 90 Pf., über 30 bis 40 g 1,05 Mk., über 0 bis 60 g 1,20 Mk. und für jede weiteren 30 g 15 Pf. mehr.

Der Entwurf einer Verordnung betreffend die Erhöhung er Auslandspostgebühren gestaltet das Verhältnis für die ebühren des einfachen In- und Auslandsbriefes nach dem Ver-ältnis von 1 : 2, so daß sich die Gebühren im Weltpostverkehr stellen erden: für Briefe bis 20 g auf 2 Mk., für jede weiteren 20 g auf Mk.; für Postkarten auf 1,20 Mk. und bei den Drucksachen auf 0 Pf. für jede 50 g.

Ein weiterer Gesetzentwurf sieht die Aenderung des Post-heckgesetzes vor. Danach wird die Zahlkartengebühr auf 50—3,00 Mk. erhöht.

Nach dem Gesetzentwurf über die Aenderung der Tele-raphengebühren soll die Wortgebühr für Telegramme künftig etragen: bei gewöhnlichen Telegrammen 50 Pf., mindestens 5 Mark, ei Pressetelegrammen die Hälfte dieser Sätze. Der Entwurf einer erordnung betreffend Aenderung der in den §§ 3, 4 und 8 des ernsprechgebührengesetzes vom 11. Juli bestimmten Gebührensätze eht eine Erhöhung um 20 v. H. dieser Sätze vor.

Zu dem Entwurf eines Gesetzes über Postgebühren hat der Ver-ehrsbeirat beantragt, die Postkartengebühr im Ortsver-ehr auf 40 Pf. und im Fernverkehr auf 60 Pf. zu ermäßigen, die ebühr für Drucksachenkarten auf 20 Pf. herabzusetzen und die Gebühr ür schwerere Drucksachen über 250 bis 500 g auf 1,50 Mk., sowie über 00 g bis 1 kg auf 2 Mk. zu ermäßigen. Den Vorschlägen der Post-erwaltung über die Erhöhung der durch die Postordnung festzu-etzenden Nebengebühren hat der Verkehrsbeirat zugestimmt, jedoch mpfiehlt er die Einschreibgebühr von 2 Mk. auf 1,50 Mk. und die ilbestellgebühr für Briefsendungen im Ortsbestellbezirk von 2,50 Mk. uf 2 Mk. herabzusetzen.

Die Entscheidung über die endgültige Gestaltung des neuen Post-arifs muß hiernach den gesetzgebenden Faktoren überlassen bleiben. ämtliche Vorlagen werden nunmehr dem Reichsrat zugehen ebst einer Uebersicht der vom Postbeirat beantragten Aenderungen.

Letzte Provinzpost

* **Königsberg**, 13. Oktober. [Generalversammlung der önigsberger Volksbühne.] Am 11. Oktober fand im öben. Realgymnasium die zweite ordentliche Generalversammlung er Volksbühne statt. Aus dem vom Vorsitzenden des Vorstandes Bankdirektor Prollius erstatteten Geschäftsbericht entnehmen wir olgendes: Die Entwickelung der Königsberger Volksbühne hat sich icht ganz so vollzogen, wie es ursprünglich erwartet war. Der Um-and, daß nach dem Zusammenbruch des Stadttheaters sehr schnell ein euer Theaterbetrieb wenigstens für das Schauspiel auf die Beine estellt werden mußte, hatte verschiedene Nachteile im Gefolge, zumal ie Volksbühne erst ganz kurz vorher ins Leben getreten war. Die achteile machten sich eines Teils in der Zusammensetzung des nsembles bemerkbar, das wenigstens im Anfang nicht allen Wünschen ntsprach. Es verging geraume Zeit, ehe die nicht geeigneten Kräfte usgemerzt und durch bessere ersetzt waren. Die Gesamtbesucherzahl ährend der neunmonatigen Spielzeit — die Märzoper nicht mit ein-erechnet — belief sich auf über 200 000 Personen. Die bei der ründung der Volksbühne von ihrer Leitung gehegten Hoffnungen, aß sich die werktätigen Kreise des Volkes, insbesondere die Arbeiter-chaft, in erster Linie und mit großer Zahl an der Mitgliedschaft der olksbühne beteiligen würden, haben sich nur zu einem ge-ingen Teil erfüllt. Die Volksbühne verzeichnet heute eine Mitgliederzahl von etwa 2300 Personen. In allen Städten, in denen olksbühnen bestehen (32), ist der Mitgliederstand jedoch im Ver-ältnis zur Zahl der Einwohner ganz wesentlich größer. Um diese Bewegung noch mehr in Fluß zu bringen und die Volksbühne auf lle Kreise der Königsberger Bevölkerung aufzubauen, wurde von der Generalversammlung ein Propagandaausschuß von fünf Personen gewählt. — Das finanzielle Ergebnis des ersten Ge-häftsjahres kann nicht als befriedigend bezeichnet werden. Der rund liegt in den außerordentlich hohen Abgaben und der Lustbar-eitssteuer, welche die Volksbühne als alleinige Inhaberin des Stadt-heaters zu tragen hatte. Es ist gelungen, durch Subventionen von er Stadt und von Privaten eine Summe zusammen zu bekommen, ie das Defizit derart verringert hat, daß nunmehr von einer Ge-ahr für den Bestand der Volksbühne nicht mehr ge-prochen werden kann. Der Geschäftsbericht verzeichnete weiter die rfreuliche Tatsache, daß die städtischen und staatlichen Behörden euerdings eine sehr wohlwollende Stellung gegenüber der Volks-ühne eingenommen haben und daß die Volksbühnen vom 15. De-ember d. Js. ab von jeder Lustbarkeitssteuer befreit sein werden. An den Bericht schloß sich eine rege Aussprache, in der einmütig zum Ausdruck kam, daß die Volksbühne sich mit ihrer bisherigen Tätigkeit en Dank nicht nur der Mitglieder, sondern auch der gesamten Königsberger Bürger und Arbeiterschaft verdient habe, und daß man lles daran setzen wolle, um die Leitung bei ihrem Ausbau der Volks-ühne zu unterstützen. Den Bericht des Aufsichtsrates erstattete so-ann dessen Vorsitzender Klein. Das Statut wurde einigen Aende-rungen unterzogen.

Kleine Chronik

th. Die Mahlmühleneinrichtung der Mahlmühle in Neu-Schanzenkrug ist nach Kowno (Litauen) für 60 000 Mk. verkauft.

In der Nacht zu Dienstag brach auf bisher nicht aufgeklärte Weise in dem Wohnhause des Besitzers Paulick in der Yorkstraße in Ragnit Feuer aus. Das Haus brannte bis auf die Ring-mauern nieder. Neun Familien verloren durch den Brand ihre Wohnungen. Die Abgebrannten waren größtenteils nicht gegen Feuer versichert.

Der Sohn des Försters Schuh, Neuhäuser, hat im Neuhäuser Forst bei Pillau einen Seeadler erlegt. Das erlegte Tier hat eine außergewöhnliche Flügelspannung von über zwei Meter. Es muß kurz vorher noch ein Mahl verzehrt haben, da Fleischteile noch im Schnabel vorgefunden wurden.

Auf dem Sägewerk des Berliner Holzkontors in Wartenburg kam es zwischen dem Heizer Robert Wölki aus Reuschhagen und dem Verwaltungsbeamten Gerh. Schäffer zu ernsten Streitigkeiten, in deren Verlauf Schäffer von Wölki mit einer Schaufel auf den Kopf geschlagen wurde. Schäffer erlitt dabei einen schweren Schädelbruch sowie eine Gehirnerschütterung und starb im St. Antonius-krankenhaus.

Bei dem Tischlermeister Albert Kneflowski in Nußtal brach Feuer aus, welches in kurzer Zeit das Wohnhaus in Asche legte. Betten, Wäsche, Kleider und besonders Lebensmittel wurden ein Raub der Flammen.

In Johannisburg hat nun die Bürgermeisterwahl stattgefunden. Das Amt wurde fast ein halbes Jahr vertretungsweise verwaltet, bis die Regierung einen Vertreter aus dem abgetretenen Gebiet hinschickte. Bürgermeister Busse hat in der kurzen Zeit von zweieinhalb Monaten sich bestens bewährt; er wurde mit 14 von 15 Stimmen gewählt.

Enteignet worden sind durch das lettländische Landwirtschaftsministerium in letzter Zeit in Kurland die Mühlen auf den Gütern: Katzdangen, Bojen, Backhusen, Assern, Fabianischki, Postenden, Wahnen, Senten-Balgallu, Stenden und Waldegahlen; die Ziegelöfen in Backhusen, Spahren, Asuppen und Rindseln, die Brennerei in Katzdangen, die Brauereien in Stenden und Warriben, die Sägerei in Zierau und die Kraftzentrale in Kalkuhnen.

Lokales

Memel, den 15. Oktober 1921.

* [Sturmwarnung.] Von der Landeswetterwarte ist gestern vormittag folgende Sturmwarnung ausgegeben: Hochdruckgebiet 774 Südosteuropa sich zurückziehend, Tiefdruckgebiet 745 Nordskandinavien ostwärts fortschreitend, Gefahr stark auffrischender Westwinde. — Signal: Südweststurm rechts drehend.

* [Körung von Ziegenböcken.] Durch Verordnung des Oberkommissars vom 29. September 1921 ist für den Bezirk des Stadtkreises Memel eine Ziegenbockkörordnung erlassen worden, wonach zum Decken fremder Ziegen bei Strafe von 100 Mark (im Unvermögensfalle entsprechende Haft) nur gekörte Böcke benutzt werden dürfen. Mit der Durchführung der Körungsmaßnahmen ist die Landwirtschaftskammer beauftragt worden, welche die Ausführungsbestimmungen erläßt. Diese Ausführungsbestimmungen werden demnächst veröffentlicht und können von Interessenten jederzeit auf der Landwirtschaftskammer eingesehen werden. Wie uns die Landwirtschaftskammer mitzuteilen bittet, findet die nächste Körung auf Grund dieser Verordnung am 23. Oktober d. Js. gelegentlich der Ziegenschau des Kleintierzuchtvereins für Memel und Umgegend im Schützenhause zu Memel statt. Anmeldungen zur Körung sind bis spätestens den 20. Oktober an die Landwirtschaftskammer direkt oder durch Vermittlung der Herren: Lehrer Sadowski-Schmelz, Wallstraße 2, Bauunternehmer Werner, Ballaststraße, und Maschinenmeister Hentschel, Gaswerk, zu richten.

* [Kartoffelversorgung.] Das Versorgungsamt weist in einer Zuschrift an uns darauf hin, daß die von der Stadt mit der Versorgung von Kartoffeln beauftragte An- und Verkaufsgenossenschaft diesen Verkauf auch weiter fortsetzt. Die genannte Gesellschaft gibt bis auf weiteres gute Speisekartoffeln in beliebiger Menge an Verbraucher zum Preise von 35.— M. pro Zentner ab.

* [Die Versorgungsauskunftsstelle] teilt uns mit, daß sie wegen des in Heydekrug abzuhaltenden Sprechtages am 18. Oktober d. Js., in den anderen Monaten einmal an jedem zweiten Dienstag (von dem ersten Tage des betreffenden Monats gerechnet), z. B. im November am Dienstag den 8. geschlossen bleibt.

* [In der Kaufmännischen Fortbildungsschule] beginnt am Montag, den 17. Oktober, abends 6 Uhr, in der alten Parkschule, Neuer Park 4, der Unterricht für die neu eingerichtete Klasse für Bürolehrlinge bezw. Gehilfen. Schulpflichtig sind alle bei Behörden oder in privaten Büros beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen bis zum vollendeten 18. Lebensjahre.

* [Winterfahrplan der Sandkrug-Fähre.] Wir machen auf den im Inseraten-Teil der heutigen Zeitung veröffentlichten neuen Winterfahrplan der Sandkrug-Fähre aufmerksam. Hiernach finden vormittags drei Fahrten, und zwar um 7, 9½ und 12 Uhr von der Stadt- und um 7½, 10, 12¼ von der Nehrungsseite statt. Am Nachmittag verkehrt die Fähre fünfmal und zwar von der Stadtseite um 2½, 4, 6½, 7½ und 8½, von der Nehrungsseite um 2¾, 4½, 6¾, 7¾, 8¾. An den Sonntagen im Monat Oktober fährt der Dampfer von 2—9 nachmittags stündlich.

* [Ein Sommerheim für ihre Angestellten] hat die Firma Göttner & Prestien, Memel auf Sandkrug auf einem vom Fiskus erworbenen Waldgrundstück gegenüber dem Winterhafen erbaut. Das Häuschen, von dem sich durch die Bäume reizvolle Blicke auf das Wasser und die Stadt bieten, ein freundlicher Holzbau mit Ziegeldach, enthält vier Zimmer und Küche und kann im Sommer gleichzeitig jeweils 7 Personen Erholungsaufenthalt gewähren. Die Räume sind hübsch eingerichtet und mit elektrischem Licht versehen, auch ein Keller ist vorhanden. Es handelt sich um eine nachahmenswerte soziale Einrichtung, die der Initiative der Inhaber der Firma, den Brüdern Ellisen zu verdanken ist.

* [Wem gehören die Pferde?] Bei der Gutsverwaltung Groß-Tauerlauken fanden sich am vergangenen Mittwoch, den 12. Oktober, zwei Pferde ein, die vermutlich gestohlen oder aber entlaufen sind. Es sind dies eine 13jährige Stute, ein Falbe mit schwarzer Mähne und ein etwa 14 Jahre alter Rotschimmelwallach, ohne besondere Kennzeichen. Angaben über den Eigentümer der Pferde sind bei der Kriminalabteilung, Lehrerseminar, Zimmer 7, zu machen.

* [Fahrraddiebstahl.] Dem Kaufmann Keßler in der Friedrich Wilhelm-Straße wurde am 12. Oktober ein Fahrrad gestohlen. Marke: Lecka Renner, mit lackiertem Rahmen und vorne gelb, hinten schwarz gestrichenen Felgen. Die Lenkstange ist nach oben gebogen. Zweckdienliche Angaben sind an die Kriminalabteilung, Lehrerseminar, Zimmer 7, zu richten.

Kirchenzettel für Sonntag, den 16. Oktober

St. Johannis-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Prediger Lic. Kowalewski, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Sup. Gregor.
Englische Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Körner, 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, den 19. Oktober, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Sup. Gregor.
Land-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: deutsch, 11½ Uhr: litauisch, Pfarrer Bömeleit, 10½ Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindesaal. Freitag, den 21. Oktober, 5 Uhr: Bibelstunde.
Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Sawadda-Grodziško, 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 19. 10., abends 7½ Uhr: Bibel- und Betstunde.
Ev. kirchl. Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Versammlung, gel. von Prediger Grigoleit.
Evang.-lutherischer Gottesdienst, Magazinstr. 1. Sonnabend, abends 6 Uhr: litauisch. Sonntag, vorm. 9½ Uhr: deutsch, nachm. 4 Uhr: litauisch. Sonnabend, den 15. Okt., nachm. 2 Uhr: Annahme der diesjährigen Konfirmanden. Pastor Abromeit.

Christliche Gemeinschaften

Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Baakenstr. 7. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Englische Kirche. Abends 7 Uhr: Evangelisationsversammlung.
Schmelz, Vereinshaus. Nachm. 3 Uhr: Jahresfest.

Standesamt der Stadt Memel

vom 14. Oktober 1921

Aufgeboten: Kaufmann Karl Bruno Lucke von hier mit Eva Maria Hildegard Guse von Stargard; Förster Johann Joseph Paulukat mit Luise Wilhelmine Parschat, ohne Beruf, beide von Forsthaus Schloß Domnau; Ingenieur Anton Wagner von Kochel, Bez.-Amt Tölz, mit Gertrud Anna Else Plucas von München; Handlungsgehilfe Friedrich Willy Edwin Nobel von hier mit Verkäuferin Helene Bertha Kunkis von Schmelz.

Eheschließungen: Musiker Joseph Johannes Kühn mit Frieda Lina Schwermer, ohne Beruf; Kaufmann Erich Henry Schulz mit Putzarbeiterin Taube Kaplan; Ingenieur Johann Baptist Geiger mit Gertrud Helene Klimkeit, ohne Beruf, sämtliche von hier; Zimmerer Hugo Jurgahn von hier mit Anna Ida Gudowius, ohne Beruf, von Schlappschill, Kreis Memel.

Geboren: Ein Sohn: dem Telegraphenarbeiter Martin Jackschies von hier. — Eine Tochter: dem Bauunternehmer Franz Henry Alex Krißausky von hier.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börse.

As. **Berlin**, 14. Oktober. (Priv.-Tel.)

Die Berliner Börse blieb heute für den Wertpapierverkehr geschlossen. Lediglich Devisen und Produkten wurden gehandelt. Die Makler versammelten sich von 1 Uhr ab zur Entgegennahme von Aufträgen. Soweit sich ein Schluß ziehen läßt, ist die Haltung als überwiegend fest zu bezeichnen. Für oberschlesische Werte herrschte große Zurückhaltung. Oberbedarf war mit 745 angeboten.

Telegraphische Auszahlungen

* **Berlin**, 14. Oktober (Tel.)

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	4635,35	4644,65	Spanien	1883,10	1886,90
Brüssel-Antwerpen	1014,95	1017,05	Wien alt	—	—
Christiania	1688,30	1691,70	Wien in Dtsch.-Oest.		
Kopenhagen	2627,35	2632,65	abgestempelt	6,78	6,82
Stockholm	3196,80	3203,20	Prag	146,85	147,15
Helsingfors	209,75	210,25	Budapest	20,72	20,78
Italien	544,45	545,55	Bukarest	—	—
London	537,95	539,05	Buenos Aires	44,95	45,05
Newyork	139,73½	140,01½	Polen	3,55—3,80	—
Paris	1028,95	1031,05	Kriesnoten	5,00	—
Schweiz	2677,30	2682,70	Warschau	3,40	—

Markkurse im Ausland: Amsterdam 2,08, Zürich 3,77½. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Am Produktenmarkt richtete sich heute die Tendenz nach der Bewegung der Devisenkurse. Allerdings zeigte sich wenig Unternehmungslust. Mit der eingetretenen Abschwächung des Dollarkurses machte sich bei verminderter Nachfrage eher Neigung zur Abschwächung bemerkbar. Die Umsätze hielten sich in ziemlich engen Grenzen. Roggen wird weiter für Schlesien gekauft. Die Preisforderungen sind im allgemeinen hoch. Auch Gerste war behauptet. Die Knappheit in Hafer ist noch nicht behoben. Der Konsum mußte teurere Preise anlegen. Mais erfuhr nachmittags einige Abschwächung. Mehl war sehr ruhig. Hülsenfrüchte wurden wenig umgesetzt. Futterstoffe blieben meist fest.

* **Memeler Sprit-A.-G.** Wie gemeldet, hatten seinerzeit u. a. die „Frankf. Ztg." und das „Berl. Tagebl." in heftiger Weise dagegen protestiert, daß die Aktien des Unternehmens an der Berliner Börse im freien Verkehr, wo sie schnell sehr hoch stiegen, schließlich aber bis auf ca. 200 sanken, zugelassen worden waren. Die Aktien sind nun aus dem Tätigkeitsgebiete des Berliner Ausschusses für Geschäfte in amtlich nicht notierten Werten ausgeschlossen worden, stehen jedoch nach vorübergehender weiterer Abschwächung wieder auf etwa 200. Anläßlich des Ausschlusses gibt die Verwaltung der Memeler Sprit-Aktiengesellschaft bekannt: „Unser Unternehmen unterhält, wie wir gegenüber anderweiten Meldungen mitteilen, einen Fabrikationsbetrieb, der auf absolut solider Basis aufgebaut, einen derart erfolgreichen Umsatz hat, daß auf die Ausschüttung einer angemessenen Dividende für das am 31. Dezember zu Ende gehende Geschäftsjahr zu rechnen ist. Der Betrieb wird zurzeit auf eine noch breitere Grundlage gestellt. Ueber die in der Oeffentlichkeit ohne unser Zutun erwähnten Bestrebungen, unser Unternehmen in engere Beziehungen mit anderen — nicht deutschen — Unternehmungen der Spritfabrikation zu bringen, vermögen wir zurzeit nähere Angaben noch nicht zu machen. Unsere Gesellschaft hat alle für uns erforderlichen Mittel in reichlichem Maße und nimmt keinerlei Kredite in Anspruch. Der Einführung der Aktien unserer Gesellschaft in den Handel unnotierter Werte an der Berliner Börse stehen wir fern und haben auch darauf keinen Einfluß. Wir können nur bedauern, wenn unser Unternehmen durch unrichtige Nachrichten in seiner Weiterentwicklung gestört wird."

* **Ostbank für Handel und Gewerbe in Königsberg i. Pr.** Die Zulassung der 16 Millionen Mark neuen Aktien der Gesellschaft zum Handel an der Berliner Börse ist von der Berliner Handelsgesellschaft beantragt worden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Okt.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
544	13	Gösta Motor-Schiff	Krögerström	Smögen	Kalksteine	R. Meyhoefer
545	14	Ilonia Motor-Kutter	Snotin	See zurück		für Nothafen

Ausgegangen

Nr.	Okt.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
543	13	Ilonia Motor-Segler	Snotin	Oranienbaum	Stückgut	Reincke & Co.
544	14	General Haller poln. Kriegsschiff		Süden		
545		Elbing VIII SD.	Preuschoft	Papenburg	Cellulose u. Holz	Cellulosefabrik u. a.

Am 14. Oktober: 12 Uhr am Pegelstand 0,50 m. — Wind: WSW. 3. — Strom: aus, zulässiger Tiefgang: 5,9 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 15. Oktober:

Wolkig, sowie zeitweise Regen bei geringer Wärmeänderung und starken auffrischenden westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 14. Oktober.

Morgens 6 Uhr: + 13,0 Grad Celsius, 9 Uhr: + 13,3, mitt. 12 Uhr: + 14,5, nachmittags 3 Uhr: + 14,3, 5 Uhr: + 14,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Freitag, den 14. Oktober, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen südlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk etwas wärmeres, vorwiegend trockenes, wolkiges Wetter. Heute früh war es in Deutschland bei schwachen südlichen und westlichen Winden ziemlich trübe und vielfach neblig, aber sonst trocken und im Osten etwas wärmer. Das gestern nordwestlich von Irland heranziehende Tiefdruckgebiet ist unter Zunahme an Tiefe nach Nordskandinavien fortgeschritten, während sich das gestrige Hochdruckgebiet über Mitteleuropa zurückgezogen hat. Niederschläge fielen in Großbritannien, Skandinavien und vereinzelt im Osten Deutschlands.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	11	0	Hamburg	Nebel	10	0,2
Insterburg	Regen	11	0,0	Berlin	„	11	0,2
Tilsit	bedeckt	10	0	Breslau	Dunst	10	0
Marggrab.	wolkig	9	0	München	heiter	12	0
Ortelsburg	bedeckt	9	0	Hapsaranda	—	—	—
Osterode	„	12	0	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 14. Oktober, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 774 Südosteuropa, 773 Südwesteuropa, Tiefdruckgebiet 745 Nordskandinavien. — Wind: Nordsee mäßige Westwinde, Ostsee schwache Südwinde. — Wetter: Trübe, neblig, morgen Regenfälle, starke auffrischende Westwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes						
Bülk	763,2	SSW.	2	wolkig	+11	
Swinemünde	764,9	S.	1	Nebel	+12	Seeg. ruhig
Rügenwaldermünde	764,7	SSW.	3	Nebel	+14	Seeg. ruhig
Memel	763,3	WSW.	3	Dunst	+12	
Skagen	753,6	SSO.	6	Regen	+13	
Kopenhagen	761,8	SW.	4	Dunst	+13	
Visby	759,8	SW.	5	bedeckt	+12	Seeg. mäßig bew.
Stockholm	756,9	SSW.	4	„	+ 9	

Für die von der Oppauer Explosionskatastrophe Betroffenen (siehe d. Aufruf in Nr. 229 d. Bl.) sind bei uns ferner eingegangen:
Frau St. 10 Mk.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.
Expedition des „Memeler Dampfboot"

Anzeigen

Statt Karten.
Als Verlobte empfehlen sich
Chaei Pass
Simon Kartob
Ritaven. Memel.
z. Zt. Schwarzer Adler, Memel.

Heute Liedertafel.
7¾ Uhr Extraübung zum Benefizkonzert.
Erscheinen Ehrenpflicht.

Städt. Schauspielhaus.
Sonnabend, den 15. Okt., abends 7 Uhr: Neu einstudiert! Zum 1. Male! **„Richard III."** Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Sonntag, den 16. Oktober, abends 7 Uhr. Zum 2. Male **„Richard III."** Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Tageskasse geöffnet von 11—1 und 4—8 Uhr.
Montag nachm. geschlossen.

Armen-Unterstützungsverein
In der Vergleichssache **E. contra G.** erhielten wir durch Schiedsmann Herrn **Lehmann** 50 Mk., was mit bestem Dank bestätigt. **Der Vorstand.**

Nachlaß-Auktion!!
Heute, Sonnabend, den 15. 10. cr., nachmittags 1½ Uhr, Töpferstr. 2, Hof, über:
Sofa mit Tisch u. Decke, Spiegel, Glas- u. Kleiderschrank, Kommode, Bettgestell mit Matratze, Bauerkasten, Portiere mit Stange, 2 Satz Betten (sehr gut), Bilder, Damenkleider, Haus- u. Küchengeschirr u. a. m., alles noch gut erhalten.
W. Schuppe,
Gr. Sandstr. 14, 1 Tr.

Derjenige, der am 13. 10., abends 8 Uhr auf einer Bank vor Wieners - Promenade ein schwarzes Buch gefunden hat, wird geb. Meld. u. **599** a. d. Exp. d. Bl. einzureichen.

Warnung für Hühnerbesitzer.
Habe auf mein Roggenfeld
Gift gestreut.
Chr. Potzies.

Suche liebevolle Pflege für mein 5 Wochen altes **Mädel** gegen gute Zahlung, am liebsten wo auch Platz für mich selbst ist.
Offerten unter **595** an die Expedition d. Blattes.

Wer erteilt jungem Mann
gründl. Violin-Unterricht?
Off. mit Preisangabe erbeten unter **396** a. d. Exped. d. Bl.

Wer liefert täglich
40—60 Ltr. Vollmilch
zum höchsten Tagespreis?
Offerten unter **Nr. 600** an die Expedition d. Blattes.

Haus- u. Herrenwäsche
wird sauber gewaschen an der Landkirche. Preis und wo zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Verkehrshäuschen
Neuer Markt
empfiehlt sein **Fuhrwerk** zum Anfahren **kleinerer Mengen Brennmaterial** für ärmere Leute zu mäßigen Preisen. **Ab- und Anfahren von Reisegepäck von und zu den Dampfern wie zum Bahnhof.**

AUTO-vermietung
Tel. 739.
Gebr. Preukschat,
Ankerstraße 15.

Auto-Vermietung.
Telephon 226.
P. Lasius, Mühlenstr. 62.
Elektr. Haltestelle v. d. Tür.

Aufbau Memel.
Kohlen und Holz gehören in den Keller! Im Verkehrszentrum sind unnötige Stallungen u. Gärten Luxus! Nutzet Grund und Boden! Lasset die Stallungen in Wohnungen usw. umbauen!

Ein fast neuer **Frauenpelz** (Schaffelle) für große, starke Figur zu verkaufen.
Lippke, Werftstr. 7.

Ihre am 10. Oktober vollzogene Vermählung geben bekannt:
Hans Klaus
Anna Klaus
geb. Dobert.
Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesene Aufmerksamkeit.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme und Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Familie M. v. Morstein.
Königsberg, z. Zt. Memel.

Philharmonisches Landesorchester.
Heute 7½ Uhr im Schützensaal:
I. Gesellschafts-Abend
bestehend aus Konzert und Tanz.
Teilnehmerkarten im Vorverkauf bei **Krüger & Oberbeck.**

Philharmonisches Landesorchester
Dirigent: **Rudi Plato.**
Sonntag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr:
III. Volkstümliches Konzert
im Schützenhaus.
Eintrittskarten zu 4 Mk. an der Abendkasse.
Aus der Vortragsfolge:
I. Teil Mozartwidmung: Aus der D-dur Divertimento Maria alla francese und Menuett, Ouvertüre zur „Zauberflöte", Fantasie aus der Oper „Don Juan", ferner: Fest-Ouvertüre von Leutner, 3 Stücke aus: Sigurd Jorsalfar von Grieg.

Luisen-Café.
Heute Sonnabend und Sonntag:
Großer Operetten-Abend.
Vorzügliche Getränke! Erstklassige Speisen! Bis 2 Uhr geöffnet!

J. T. V. Bar Kochba.
Heute abend, 8 Uhr, Heimabend.

Kurhaus Försterei.
Zur Eröffnung der Wintersaison
Tanzkränzchen.

Gesellschaftshaus
Heute und morgen **Familienkränzchen.**

Zahn-Praxis
Elisabeth Lehmann, Libauerstraße 31.
Zahnersatz
in Gold, Kautschuk, und Stiftzähne.
Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.
Sprechstunden 9—5.

Dem geehrten Publikum von Memel zur Kenntnisnahme, daß ich das Geschäft von
Herrn Naujoks
übernommen habe und bitte um gütigsten Zuspruch.
Joh. Ehlert,
Kolonialwarengeschäft,
Karlstr. 12.

Auto-Vermietung
zu jeder Tageszeit
Tel. 465. **Hunsalz-Hotel.** Tel. 465.

Heute erscheint:
Nr. 2 (1. Zwischennummer) **des**
„Evang. Monatsblatt f. Memel"
Aus dem Inhalt: Reif werden, Gedicht — Ein Gruß vom Herausgeber des früh. Memeler Kirchenblattes — Vom Suchen — Reichsschulgesetzentwurf — Aus d. Kultur-Geistesleben — Aus dem kirchlichen Leben — Aus dem religiösen Leben — Umschau, Volksabstimmung statt Theaterkritik — Fragekasten.
Bezugspreis: für ¼ Jahr (6 Nummern) **3 Mk.**
Einzeln 1 Mk.
Verlag und Geschäftsstelle:
Neubuku, Libauerstr. 29.

Kammer-Licht-Spiele.
Heute:
DER KOENIG DER MANEGE
mit
Luciano Albertini
Kapitän Jack II
(der klügste Schimpanse).
UM DEN SOHN
Ein Drama aus der guten Gesellschaft nach dem Roman von **Arthur Landsberger**
mit
Carola Toelle
Ernst Hofmann
Paul Westermeyer
Ilka Grüning
Albert Patry
Frieda Richard
4½, 7½ 4½, 7½

Fortbildungsklasse für Bürolehrlinge.
Der Unterricht beginnt
Montag, den 17. d. Mts., abends 6 Uhr
in der **alten Parkschule, Neuer Park 4.**
Alle schulpflichtigen Bürolehrlinge bezw. Gehilfen haben sich dazu pünktlich einzufinden.
Kaufmännische Fortbildungsschule.
Kurzinna.

Bekanntmachung.
Winterfahrplan
der Fähre Memel—Sandkrug vom 16. Oktober 1921 ab bis auf weiteres.

Abfahrt auf der Stadtseite:	Abfahrt auf der Nehrungsseite:
7 Uhr vormittags	7¼ Uhr vormittags
9½ „ „	10 „ „
12 „ „	12¼ „ „
2½ „ nachmittags	2¾ „ nachmittags
4 „ „	4¼ „ „
6½ „ „	6¾ „ „
7½ „ „	7¾ „ „
8½ „ „	8¾ „ „

An den Sonntagen im Monat **Oktober:**
von 2 Uhr nachmittags ab stündlich, letzte Fahrt 9 Uhr abends. — von 2¼ Uhr nachmittags ab stündlich, letzte Fahrt 9¼ Uhr abends.
Memel, den 11. Oktober 1921.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Betrifft Altrentner.
Die Umanerkennung derjenigen Renten, die auf Grund des Altrentnergesetzes vom 18. Juli 1921 für die Hinterbliebenen der verstorbenen Altrentner festgesetzt sind, erfolgt durch das Hauptversorgungsamt in Königsberg. Zu diesem Zweck hat die unterzeichnete örtl. Fürsorgestelle, Magistrat Luisenstraße 5, Zimmer 13, Listen der infrage kommenden Personen aufzustellen.
Die im Stadtkreise Memel wohnhaften Hinterbliebenen der vor **dem 1. August 1914** aus der Wehrmacht ausgeschiedenen Militärpersonen (einschl. der Empfänger von Witwenbeihilfen) werden aufgefordert, sich bis **spätestens 15. November 1921** bei der unterzeichneten Fürsorgestelle Magistrat Luisenstraße 5, Zimmer 13, zur Eintragung in die Listen zu melden.
Memel, den 12. Oktober 1921.
Der Magistrat.
Amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

Bekanntmachung.
Die von uns erteilten Handelserlaubnisscheine für Lebens- und Genußmittel verlieren gemäß Verordnung des Herrn Oberkommissars vom 3. Oktober 1921 Nr. A 326 am 15. Oktober d. Js. ihre Gültigkeit. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen, den genehmigungspflichtigen Handel mit Lebens- und Genußmitteln auch nach dem 15. Oktober d. Js. zu betreiben, werden ersucht, die in ihren Händen befindlichen Erlaubnisscheine sofort an die unterzeichnete Handelserlaubnisstelle zurückzureichen und einen entsprechenden neuen Antrag zu stellen.
Memel, den 14. Oktober 1921.
Handelserlaubnisstelle für den Stadtkreis Memel.
Schulz, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Die Arbeiten für die Errichtung einer **hölzernen Flugzeughalle mit 14 m freitragendem Binder für die Fliegerstation Rumpischken** sollen öffentlich verdungen werden.
Zeichnerische Unterlagen nebst Baubeschreibung können im Stadtbauamt gegen Erstattung der Unkosten in Empfang genommen werden.
System und Konstruktion des Hallenbinders sollen dem Unternehmer überlassen bleiben, jedoch sind Zeichnungen und stat. Berechnungen hierüber dem Angebot beizufügen.
Kostenlose Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermin
Mittwoch, den 26. Oktober 1921
vormittags 11 Uhr
im Stadtbauamt verschlossen abzugeben.
Memel, den 13. Oktober 1921.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Zwei alte **Drehscheiben** für Vollbahngleis je 6,50.3,50 m sind im Wege schriftlichen Angebotes **zu verkaufen.** Die Drehscheiben, von denen eine bereits ausgebaut ist, befinden sich auf dem **Süderballastplatz.** Auskunft erteilt das Baubüro des Hafenbauamtes dortselbst. Im Angebot ist anzugeben, ob der Ausbau der zweiten Drehscheibe im Preise enthalten ist und in welcher Zeit die Drehscheiben entfernt werden.
Der Zuschlag erfolgt am 20. d. Mts.
Hafenbauamt Memel.

Apollo-Lichtspiele
Heute ab 4 Uhr:

Olaf Fönss
in
Ehrenschuld
Schauspiel von Harriet Bloch.
(Berliner Uraufführung am 6. Oktober 1921 im Marmorhaus.)
Mitwirkende: u. a. Gertrud Welker, Carl Platen.
Die Spinne
Volksstück von Franz von Schönthan mit Leona Bergere, Hans Stock.
Der Werdegang einer Puppe, hochinteressant.
Künstler-Konzert Ludewigs-Zimmer.

Urania-Lichtspiele *Heute ab 5 Uhr*
Das grosse Sensations-Doppelprogramm:

Hauptdarsteller: Ernst Hofmann, Ch. W. Kayser, Erra Bognar, Adele Sandrock, Alexander Rückert.
Der erste diesjährige Nic Carter-Grossfilm:
Die drohende Faust,
spannender Kriminalfilm.
Nic Carter »« Bruno Eichgrün.

Bin an das Telephonnetz unter Nr. 254 angeschlossen. Wilhelm Schiel, Holzstraße 17.

Fernsprechanschluß unter 351
hat erhalten
Paul Mischke,
Agentur- und Kommissionsgeschäft,
Polangenstraße 15.
Kommissionswarenlager der Firma
Bernh. Wiebler, Königsberg i. Pr.

Billiger wie sonst:
trotz der großen Preissteigerung
verkaufe ich meine alten Bestände in
Konfektion
Trikotagen
Strumpfwaren
Arbeiterbekleidung
Baumwollwaren
u. a. Artikeln.
C. Wabulat & Co., Neue Straße.

1 Waggon
gußeiserne Abflußröhren und Zinkbleche
eingetroffen.
Göttner & Prestien C.-G.,
Eisen- und Bauwaren-Großhandlung
Memel, Neuer Markt 6/7
Kowno, Maironio 19
Fernsprecher 177 und 277.

„Frauenlob!" **Achtung!** **„Frauenlob!"**
Machen hiermit bekannt, daß wir die
Färberei
und chem. Reinigungswerk
von Herrn **A. Hübner,** Schmiedestr. 1—2, mit dem heutigen Tage übernommen haben.
Unter staatl. geprüfter fachmännischer Leitung wird es unsere Aufgabe sein, unsere werte Kundschaft mit schnellster Abfertigung und billigster Preisberechnung zu bedienen.
Färberei u. chem. Reinigungswerk „Frauenlob"
Inhaber: **Brüssow & Scherpf.**
Hauptgeschäft: Sattlermeister **Neumann,** Ecke Schuh-Ordonnanzstr.
Annahmestellen: **A. Hübner,** Steintor, vis-à-vis **Memag,**
Brüssow, Junkerstr. 2,
Scherpf, Mühlenstr. 10.
„Frauenlob!" **„Frauenlob!"**

Landesho[f]
Heute Schweinefü[ße] mit Sauerkohl und Erbsenpuree

Zither-Noten
die neuesten Schla[ger] vorrätig im
Odeon-Musikha[us]

Tapeten
in den schönsten und neue[sten] Mustern. Man verlange ko[sten]frei Musterbuch Nr. 164.
Gebrüder Ziegler, Lüneb[urg]

Ein fast neues
Auto
steht zum Verkauf (10/28 4 Zylinder, 6-Sitzer), 68 000 Mk. Zu erfragen
Brüssow, Junkerstra[ße]

Kiel-Jacht, Sloo[p] Takelu[ng] **7,30 W. L.,** Kajüte, Tilsit zu verkaufen. unter **606** a. d. Exped. d.

Gebrauchte sehr gut er[haltene]
„Underwood" Schreibmaschine
mit sichtbar. Schrift verk[äuflich]. Zu erfrag. in d. Exp. d.

Vertikow
Kleiderschrank
Sofa
Nähmaschine
Stühle u. Tisch
Bett mit Matratze
u. a. m. zu verkaufen
Ankerstraße

Memeler Güter-Cent[rale]
Bendix & Co.
Jungfernstr. 6, am Friedrichsmarkt
empfiehlt zum sofortigen [Ab]schluß
Stadtgrundstück
im Mittelpunkt der S[tadt] mit mehreren Wohn., und Speicherräumen, nur 150000 Mk.,
Stadtgrundstück
unweit des Bahnhofs, stehend aus 2 großen [Wohn]häusern, gr. Hof, Pferdest[all], Speicher und Scheune, billig, günstige Anzahl[ung]
Stadtgrundstück
im Zentrum der Stadt, 4 eleganten Wohn., 2 bäuden, Lage Polangenstr. Spekulationsobjekt, billig
Hausgrundstück
massiv, 1914 erbaut, mi[t] Wohn., Hof, Stallun[g], Garten, Kartoffelland, freiwerdende Wohn., bei 25000 Mk. Anzahlung,
Gr. Holzlagerpl[atz]
mit 2 Schuppen u. Ansch[luß]gleis, gute Lage, günstiger Preis,
Erstkl. Gastwirtsch[aft]
im Kreise Memel, 26 Land, erstkl. Gebäude, nur 140000 Mk. Anzahl[ung]
Stadtgrundstücke [mit] Gastwirtschaften
in sehr großer Aus[wahl] durch die
Memeler Güter-Cent[rale]
Bendix & Co.
Jungfernstr. 6, am Friedrichsmarkt

Zu verpachten
Schank mit Kolon[ial-] und Materialwa[ren-] Geschäft
freiwerdende Wohnung forderlich ca. 40 000 M[k.]
Gröning & Co.
Memel, Luisenstr. 9

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Luberta, sämtlich in Memel.

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 242 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Sonnabend, den 15. Oktober 192

Memelgau und Nachbarn

th. **Stören (Kr. Niederung)**, 13. Oktober. [Verschiedenes.] Pfarrer Moderegger, der sich während seiner kurzen Amtsdauer viel Sympathie erworben hat, ist nach Judern (Kreis Stallupönen) versetzt worden, so daß die hiesige evangelische Kirchengemeinde wieder ohne Seelsorger ist. Es finden wieder Lesegottesdienste statt. Daß die Inhaber der Pfarrstelle hier nicht lange bleiben liegt daran, weil das Pfarrhaus noch nicht erbaut und eine passende Wohnung nicht vorhanden ist. — Auch hier ist die Kartoffelernte beendet, die Erträge waren sehr gut, ebenso die der Hackfrüchte. — Als ein großer Uebelstand muß es angesehen werden, daß Besitzer auf der Deichböschung des Linkuhnen-Seckenburger Deiches Pferde weiden lassen. Hierdurch leidet besonders die wasserseitige Böschung. — Der Holzfloßverkehr auf der Gilge ist in letzter Zeit etwas lebhafter geworden, ebenso die Schiffahrt.

schw. **Skaisgirren**, 13. Oktober. [Herbstjahrmarkt.] Gestern fand hier der diesjährige Herbstjahrmarkt statt. Der Auftrieb zum Vieh- und Pferdemarkt war groß, doch war das Material nur mäßig. Auf dem Viehmarkt waren gute Milchkühe selten, sie standen hoch im Preise und kosteten bis zu 7800 Mark. Dagegen kaufte man alte Kühe schon für 2500—4000 Mark und güste Kühe und Sterken von 1500 bis 3000 Mark. Die Nachfrage war nicht groß und der Handel schleppend. Dasselbe kann man auch vom Pferdemarkt sagen, wo der Handel ebenfalls äußerst flau war. Das Angebot überstieg auch hier bei weitem die Nachfrage, Händler waren nur in geringer Zahl erschienen. Gutes Material war überhaupt nicht oder nur ganz vereinzelt vertreten, man verlangte dafür 15 000 bis 18 000 Mk. Gute Arbeitspferde kosteten 10 000—15 000 Mk., doch konnte man jüngere bezw. ältere schon für 7000—10 000 Mk. haben, leichtere Kunter kosteten weniger. Auch einige Zigeuner waren in Planwagen aufgefahren. Desto lebhafter aber ging es auf dem Krammarkte zu. Wohl noch nie war eine so große Anzahl von Buden, Schau- und Kaufbuden aller Art, Verkaufsstände, fliegende Hausierer usw. erschienen. Auf dem Fisch- und Getreidemarkte war eine große Anzahl verschiedenartiger Karussells aufgebaut. Es herrschte auch hier ein außergewöhnliches Gedränge und es dürfte jeder Geschäftsmann auf seine Rechnung gekommen sein. Die Landbevölkerung der Umgegend war besonders zahlreich erschienen. Auch die hiesigen Kaufleute hatten alle Hände voll zu tun. Erst am späten Nachmittag ließ der Verkehr in den Läden etwas nach, während sich der Jahrmarktstrubel bis zur Polizeistunde ausdehnte.

* **Königsberg**, 12. Oktober. [Weiterbetrieb der ostdeutschen Kleinbahnen.] Im preußischen Landtag haben, wie gemeldet, die deutschnationalen Abgeordneten Dallmer und Ebersbach eine Anfrage gestellt, wonach die Firma Lenz & Co. die mit den ostpreußischen Kleinbahnen geschlossenen Betriebsverträge gekündigt habe. Dadurch entstehe die große Gefahr, daß die ostdeutschen Kleinbahnen ihren Betrieb einstellen müssen. Die „Hart. Ztg." erfährt dazu von zuständiger Stelle, daß es sich hier nur um rein formale Vorgänge handelt, die auf die Weiterführung des Betriebes ohne jeden Einfluß sind. Eigentümer der ostpreußischen Kleinbahnen sind verschiedene Aktiengesellschaften und einige G. m. b. H., wie die Rastenburger Kleinbahn-Gesellschaft m. b. H. und andere. Diese hatten mit der Eisenbahngesellschaft Lenz & Co. in Berlin, die die Bahnen gebaut hatte, Betriebsverträge abgeschlossen. Im Einverständis mit den Vertragskontrahenten ist die Ostdeutsche Eisenbahngesellschaft in den Betriebsvertrag eingetreten mit der Maßgabe, daß sie an Stelle der Firma Lenz & Co. die Vertragspflichten gegenüber den Bahneigentümern zu erfüllen habe. Die Revolution hatte bekanntlich eine völlige Umwälzung auf wirtschaftlichem Gebiet zur Folge gehabt, so daß die Firma Lenz & Co. mehrfach das Bestreben zeigte, eine Aenderung der Betriebsverträge herbeizuführen, was aber stets an dem Widerstande der einzelnen Gesellschaften scheiterte. Durch die Tendenz der Verträge ist es der Firma Lenz & Co. im Laufe der Zeit unmöglich geworden, die Betriebsverträge in der bisherigen Weise zu erfüllen. Sie hatte insgesamt bereits 13 Millionen Mark vorgestreckt. Die Firma Lenz & Co. erklärte jetzt infolgedessen ihre Unmöglichkeit, die Vertragspflichten weiterhin zu erfüllen. Sie teilte den Bahneigentümern der Insterburger Kleinbahn A.-G., der Rastenburger Kleinbahn G. m. b. H. und der Oletzkoer Kleinbahn A.-G. mit, daß sie am 15. Oktober die Betriebsführung niederlegen werde. Dementsprechend sah sich die Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft genötigt, das zwischen ihr und den Kleinbahnbeamten getätigte Dienstvertrags-Verhältnis zum gleichen Tage zu kündigen. Von einer Betriebseinstellung ist niemals die Rede gewesen. Zu einer Betriebseinstellung kann es schon deswegen nicht kommen, weil die Bahneigentümer auf Grund der Genehmigungsurkunden verpflichtet sind, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Sie hätten also für den Fall, daß es tatsächlich zu einer Betriebsabgabe durch die Firma Lenz & Co. gekommen wäre, selbst die Betriebe weiterführen müssen. Nun wurde am 7. Oktober auf der Generalversammlung der Insterburger Kleinbahn A.-G. eine Einigung mit Lenz & Co. beschlossen. Daraufhin wurden sämtliche Kündigungen zurückgezogen und der Betrieb wird bis auf weiteres von der Ostdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft weitergeführt. Was nun die Rastenburger Kleinbahn-Gesellschaft m. b. H. und die Oletzkoer Kleinbahn A.-G. betrifft, so haben beide Gesellschaften zum 14. d. Mts. eine Generalversammlung einberufen, in welcher darüber Beschluß gefaßt werden soll, ob der Firma Lenz & Co. die Vorschüsse erstattet werden sollen und ob in eine Aenderung des Betriebsvertrages einzuwilligen ist. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß diese beiden Gesellschaften sich dem Vorgehen der Insterburger Kleinbahn A.-G. anschließen werden und daß auch hier die Kündigungen zurückgezogen werden können. An eine Betriebseinstellung ist also nach Lage der Dinge nicht zu denken. Die Anfrage dürfte allem Anschein nach durch die rein formalen Kündigungen hervorgerufen sein.

* **Danzig**, 13. Oktober. [Ein gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher.] Nach langen, zumteil schwierigen Ermittelungen ist es, den „Danz. N. N." zufolge, der Zoppoter Kriminalpolizei gelungen, einen gefährlichen Sittlichkeitsverbrecher in der Person des Arbeiters Karl Maser aus Zoppot festzunehmen. Im Laufe des vergangenen Winters sind in Zoppot in wenig belebten Straßen auf einzelne Damen Sittlichkeitsattentate verübt worden, wobei eine Dame von dem Wüstling durch einen Messerstich verletzt wurde. Die Verfolgung des Täters wurde dadurch erschwert, daß er dauernd die Kleidung wechselte, und deshalb die Ueberfallenen eine genaue Personalbeschreibung nicht geben konnten. Während des Sommers verlegte Maser sein Tätigkeitsfeld in den Zoppoter Wald. Fast täglich wurden einzelne Damen in derselben Weise überfallen und zu den schamlosesten Handlungen gezwungen, wobei der Täter eine Dame, die sich zur Wehr setzte, mit einem Taschenmesser gefährlich verletzt hat. Bisher sind noch nicht alle Ueberfälle zur Anzeige gebracht. Im Interesse der restlosen Aufklärung werden diejenigen, die bisher eine Anzeige unterlassen haben, gebeten, diese unverzüglich bei der Kriminalpolizei Zoppot nachzuholen.

* **Riga**, 13. Oktober. [Rigaer Skandale.] Lettische Blätter melden: Der Sanitätsrat Dr. Salmann Wassermann ist wegen Erpressung von Bestechungsgeldern von Teebuden und Kolonialwarenhandlungen und der Leiter der Sanitätsabteilung Dr. Isaak Joffe wegen Nichtergreifung von Maßnahmen gegen Dr. Wassermann dem Gericht übergeben. — Ein Materialienmanko im Werte von einer Million Rubel ist durch eine Revision auf dem Zentralmaterialienlager der lettländischen Eisenbahnen aufgedeckt worden. Der Leiter der Abteilung, Brennson, ist seines Amtes entsetzt und der Lagerverwalter, Gailits, in Haft genommen worden.

Kleine Chronik

In Windenburg brannten auf dem fiskalischen Leuchtfeuerwärtergrundstück die Scheune und ein Holzschauer total nieder. Das Feuer ist auf unaufgeklärte Weise in der Scheune ausgebrochen. Außerdem ist sämtliches totes Inventar verbrannt, so daß ein Gesamtschaden von ca. 27 000 Mark entstanden ist.

Kürzlich wurde eine Marienburgerin von einem Mädchen entbunden, das 14 Pfund wog, 64 Zentimeter lang war, an jeder Hand 6 Finger, an dem einen Fuß 6, am andern 7 Zehen hatte. Das Kind starb bald nach der Geburt.

Gegen die Verurteilung der beiden Danziger Abgeordneten Rahn und Schmidt durch das Schwurgericht ist von dem Verteidiger Justizrat Dr. Rosenbaum beim Danziger Obergericht im Wege des Rechtsmittels der Revision Widerspruch erhoben worden.

Am Sonnabend starb nach schwerem Leiden die Danziger Schriftstellerin Frau Frieda Ducht. Sie war 1866 in Bromberg geboren. 1908 erschien ein heute vergriffener Lyrikband: „Herzensklänge", dann mehrere Romane und kürzere Erzählungen in Frauenzeitschriften. Die reife lyrische Ernte der letzten Jahre sollte gerade eingebracht werden, da nahm der Tod der erst 55jährigen die fleißige Feder aus der Hand.

In Preußisch-Stargard in Pommerellen wurde ein polnisches Militärflugzeug infolge Motorschadens zum Landen gezwungen. Herbeieilende Gendarmen, denen das Verhalten der Insassen verdächtig vorkam, untersuchten den Apparat und stellten zu ihrer Ueberraschung fest, daß er eine große Summe Gold enthielt. Die Flieger wurden verhaftet. Das Gold sollte, wie das nachfolgende Verhör ergab, nach Danzig verschoben werden. Die Verhafteten sind der Generalleutnant Stirmunt-Dwaniaki von der Belachowitsch-Armee und zwei polnische Sergeanten.

Der in Riga zu einer Reise nach Westeuropa eingetroffene räterussische Bildungskommissar, Lunatscharsky, wurde von seiner Regierung aus Riga wieder nach Moskau zurückberufen.

Milchfälschungen sind in Riga an der Tagesordnung. Im Laufe der letzten drei Monate wurden mehr als 300 Personen wegen Milchfälschung belangt.

Unlängst wurde in Dünaburg der Eisenbahnkassierer Gussew verhaftet, weil in seiner Kasse 130 000 Rubel fehlten. Nach der Verhaftung versuchte er sich das Leben zu nehmen, was ihm jedoch mißlang.

Aus dem Amtsblatt

Der Handel mit Lebens- und Genußmitteln

Auf Vorschlag des Landesdirektoriums und nach Anhörung der Handelskammer und der Landwirtschaftskammer erläßt der Oberkommissar im „Amtsblatt" eine Verordnung, in der es u. a. heißt: Gewerbetreibende, die mit Lebens- oder Genußmitteln handeln oder solche aufkaufen, um sie im Umherziehen oder auf Straßen oder Märkten zu verkaufen, haben neben der Erfüllung aller gewerbepolizeilichen Vorschriften eine besondere Handelserlaubnis nachzusuchen. Ausgenommen hiervon sind jedoch Gewerbetreibende, deren Firma handelsgerichtlich eingetragen ist. Ausländer bedürfen in jedem Falle einer Handelserlaubnis. Zuständig für die Erteilung der Handelserlaubnis sind in der Stadt Memel die Handelserlaubnisstelle, in den Landkreisen die Kreisausschüsse, soweit es sich um Ausländer handelt, das Landesdirektorium. Gegen die Versagung oder Widerruf der Erlaubnis durch die Handelserlaubnisstelle und Kreisausschüsse ist die Beschwerde innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Bescheides an das Landesdirektorium zulässig. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu 10 000 Mark, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle Gefängnis tritt, bestraft. Daneben kann auf Einziehung derjenigen Gegenstände, auf welche sich der unerlaubte Handel bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht. Diese Verordnung tritt hinsichtlich der neugestellten Anträge sogleich in Kraft. Dagegen behalten die bisher erteilten Handelserlaubnisse bis 15. Oktober 1921, und soweit solche Handelserlaubnisse auch an Inhaber von Wandergewerbescheinen erteilt sind, bis zum 1. Januar 1922 Gültigkeit. Die Verordnung über den Handel mit Lebens- und Genußmitteln vom 23. Mai 1921 (Amtsblatt S. 534) wird aufgehoben.

Erhebung eines vorläufigen Handelskammerbeitrages

Für das Rechnungsjahr 1921 wird vorbehaltlich der endgültigen Abrechnung nach dem Ergebnis der Gewerbesteuerveranlagung ein vorläufiger Handelskammerbeitrag vom Oberkommissar wie folgt festgesetzt: Für Betriebe der Industrie auf 1500 Mk., für Betriebe des Verkehrsgewerbes (Banken, Reedereien und Speditionen mit Ausnahme von Kommissionären und Agenten) auf 1500 Mk., für Kommissionäre und Agenten auf 100—1000 Mk., für Betriebe des Großhandels auf 500—1500 Mk., für Betriebe des Kleinhandels auf 200—1500 Mk. Beitragspflichtig sind sämtliche in das Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragenen Firmen, sofern sie für das Rechnungsjahr 1921 zur Gewerbesteuer veranlagt sind oder noch veranlagt werden. Die Veranlagung zum vorläufigen Handelskammerbeitrag erfolgt durch die Handelskammer. Die Vorschriften des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. 2. 1870 und 19. 8. 1897 über die Einziehung von Handelskammerbeiträgen finden entsprechende Anwendung.

Gebühren der Rechtsanwälte

Auf Vorschlag des Landgerichtspräsidenten und des Vorstandes der Anwaltkammer, sowie nach Anhörung des Landesdirektoriums hat Oberkommissar Petisné die Gebührenordnung für Rechtsanwälte neu geregelt. Neben den neuen erhöhten Gebühren steht dem Rechtsanwalt ein besonderer Teuerungszuschlag zu, der nach der Gebührenordnung für Rechtsanwälte und dem deutschen Reichsgesetz vom 18. Dezember 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 2115) zu berechnen ist. Uebereinkünfte von Rechtsanwälten untereinander, durch die sie einander zur Pflicht machen oder empfehlen, regelmäßig höhere als die gesetzlichen Gebühren zu vereinbaren, sind unzulässig. Hat ein Rechtsanwalt auf Grund einer solchen Uebereinkunft nach dem Inkrafttreten des Gesetzes mit seinem Auftraggeber eine höhere als die gesetzliche Gebühr vereinbart, so ist der Auftraggeber an die Vereinbarung nicht gebunden. Die Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1921 in Kraft.

Bildung eines Amtsbezirks „Bismark" im Kreise Heydekrug

Auf Vorschlag des Landesdirektoriums hat Oberkommissar Petisné angeordnet: Der bisherige Amtsbezirk Atmath im Kreise Heydekrug wird mit dem 1. Oktober d. Js. aufgelöst und die hierdurch freigewordene Ortschaft Atmath dem Amtsbezirk Szießе, die Ortschaft Jodekrandt einem neu zu bildenden Amtsbezirk Bismark zugeteilt. Der Amtsbezirk Bismark besteht sonach aus dem Gutsbezirk Bismark und der Gemeinde Jodekrandt.

Vom Armenhäusler zum Millionär

Vom Armenhäusler zum vielfachen Millionär ist eine in Leba (Pommern) bekannte Persönlichkeit geworden. Der alte Mann, der mehrere Jahre im Leaber Armenhause gelebt hat, erbte kürzlich von seiner in Amerika gestorbenen Patentante mehrere tausend Dollar, die nach der heutigen Valuta einen Betrag von 7 Millionen Mark ergeben.

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Else Sparwasser

Copyright 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie., Danzig

37. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Er bedeckte sein graues Haar mit dem Hute, setzte sich auf seinen Platz nieder und wandte sich an den versammelten Rat:

„Die Sitzung ist beendet, Ihr Herren!"

„Noch ein Wort, mit Verlaub!" Hans von der Linden erhob die Hand gegen die Schöppen, die im Begriff waren, den Saal zu verlassen. „Es ist da noch ein Ding zu tun, das keinen Aufschub mehr verträgt. Es geht um Barthel Groß, den Sohn des Fischers Kaspar!"

„Er sitzt im Gefängnis!"

„Ich weiß es! Doch soll er dort bleiben bis zum jüngsten Tag?"

„Wir können ihm die Freiheit nicht geben! Er tobt vom Morgen bis zum Abend und darüber hinaus in die sinkende Nacht. Die Fäuste schlägt er sich blutig an den steinernen Mauern, und schwört ohn Unterlaß tausend Eide, daß er das Hexenwerk wieder aufbauen wird, daß wir ihm zerstörten!"

„Ich kenne ihn!" nickte Jacob Hubner bedächtig. „Der ist der Mann, sein Werk wieder aufzurichten, und wenn Ihr es zehnmal zerstören wolltet!"

„Bedenkt die Not, die kommen wird unter die Webersleute!"

„Sie werden das Rathaus stürmen und um Brot schreien. Es wird ein böser Aufruhr werden in der Stadt, daran die Freunde des Königs werden ihre helle Freude haben!"

Mathias Kleber stand in tiefem Ernst und hörte die Stimmen durcheinander schwirren. Langsam streckte er die Hand nach dem silbernen Hammer aus und verschaffte sich Gehör.

„Ihr Herren!" sagte er und seine Stimme klang scharf wie immer, wenn ihn etwas erregte. „Es darf dieser Fischersohn sein Werk nicht wieder aufbauen. Es muß in dieser schweren Zeit Einigkeit herrschen unter uns, und ein jeder muß auf der Wacht sein, auf daß der König keine zersplitterte, zänkische Gemeinde findet, geht er zum Angriff vor gegen uns. Dieser Barthel ist eine Gefahr. Und alle Gefahr müssen wir im Keime vernichten. Also darf er sein Gefängnis nicht mehr verlassen und frei sein!"

„So soll er dort bleiben bis zu seinem Tode? Vielleicht ein Jahrzehnt und noch länger?"

„So lange lebt er nicht mehr!" sagte der Bürgermeister mit unheimlicher Ruhe.

Da ward es ein paar Herzschläge lang totenstill im Saale. Sie sahen einander in die Augen und wußten, das Urteil war gesprochen.

Sie schritten schweigend. Der hartgefrorene Schnee knirschte unter ihren Füßen und strahlte in der Abenddämmerung eine Helligkeit, daß man darüber ganz die vorgerückte Stunde vergaß. Und Isaac von dem Blocke fragte vorsichtig den schweigsamen Gefährten:

„Ihr bedauert wohl, daß Ihr den Kunstdiener davongejagt heut in der Frühe?"

Ueberrascht, auf einer Schwäche ertappt, hob der Baumeister den Blick.

„Wer tat Euch solches zu wissen?"

„Er selbst! Er kam zu mir in tiefem Unglück und bat mich, bei Euch ein gutes Wort zu sprechen für ihn!"

„So spart Euch jede weitere Rede!" fuhr Obbergen auf. „Glaubt Ihr, ich sei ein unmündig Kind, daß nicht weiß, was es will?"

Beruhigend legte ihm der Freund die Hand auf den Arm.

„Keine Menschenseele dachte je etwas Aehnliches. Indessen — mir tat der Knabe leid in seinem Unglück. Ihr wißt, ihn trifft Eure Härte von heute für sein ganzes Leben!"

Obbergen hob wegwerfend den Kopf. „Schrieb ich die Steinmetzordnung? Kann ich es ändern, daß seit zwei Jahrhunderten die Satzung gilt: Es nehme kein Meister einen Lehrling auf, den ein ehrbarer Zunftgenosse davonjagte? Er war liederlich und leichten Sinnes! Mag er sich nun beim Henker verdingen oder hinterm Busch liegen auf Beute!"

„Es lebt seine alte Mutter mit ihm zusammen und er ist ihre Stütze. Gebt Ihr ihm dennoch den Rat zu solch grausigem Handwerk?"

„Es bleibt bei meinen Worten!" entgegnete Obbergen barsch. Aber das feine Ohr des Malers hörte doch das leise Schwanken in seiner Stimme.

„Es ist auch dieses nicht allein, was mich verstimmte!" fuhr der Baumeister widerstrebend fort. „Ihr kennt den Jürgen, meinen besten Lehrling?"

„Den kleinen Burschen mit dem brandroten Haarschopf?"

„Ihr sagt es! Welch eine Gewandtheit lag in diesen Knabenhänden! Welch eine Freude am Handwerk! Das wäre ein Steinmetz geworden, daran ein jeder hätte sein Wohlgefallen gehabt."

„Er wird es nicht?"

„Der lange Hans ist daran schuld, dieser Neiding! Der schon immer scheel sah darum, daß ich dem andern vor ihm den Vorzug gab! Er kam, mit Mühe sein Frohlocken verbergend, und bewies mir, daß der Jürgen ein unehelich Kind ist von einer armen Magd. Ich habe diesen sofort entlassen müssen. Schwer genug ist's mir geworden. Er weinte."

„Ich hätte es nimmer gedacht, daß Ihr ihn gehen ließet!"

Der Baumeister blieb stehen.

„Was sollte ich tun! Da es die alte Ordnung gebietet. Wäre er geblieben, hätte ein jeder Geselle die Arbeit niedergelegt an demselben Tage, da dieser Makel kund geworden!"

Sie standen auf dem Langenmarkte, unweit von Obbergens Haus, im Scheine einer trübbrennenden Oellaterne, als eine würdige Matrone im weiten, graugescheckten Pelz an ihnen vorüberschritt, stutzte, ein wenig zögernd weiterging und entschlossen wieder umkehrte.

„Um Vergebung!" sagte sie. „Meine alten Augen sind nicht mehr scharf genug! Ihr seid doch Antony van Obbergen?"

Dieser fuhr herum, wie von einem Schlag getroffen. Die Stimme kannte er, auch das häßliche, graue Gesicht mit dem guten, bekümmerten Ausdruck darin.

„Lebt wohl!" sagte er hastig zu dem Maler. „Ihr seht, man bedarf meiner!" Und als dieser sich verwundert entfernen wollte, rief er ihm nach: „Sagt dem Kunstdiener, diesem Lotterbuben, er soll sich morgen in der Frühe wieder einfinden auf dem Bau. Aber wehe ihm, sollte er meine Langmut noch einmal mißbrauchen!"

Er schritt rasch der Alten voran ins Haus. In seinem Arbeitsgemach ließ er sie niedersitzen am traulichen Kamin, nahm ihr, der Dienenden, mit einer seltenen Freundlichkeit den Pelz ab, setzte sich ihr gegenüber und sah sie wartend an.

„Herr!" sagte sie und große Tränen rollten ihr über das alte Gesicht, „ich wollte Euch bitten, daß Ihr einmal hinauskommt in unsere Einsamkeit. Es steht nicht gut bei uns!"

Er sah starr in das knisternde Kaminfeuer, zerbrach ein Richtscheit, das er spielend vom Tisch genommen, und fragte ruhig:

„Was sollen mir Eure wunderlichen Worte!"

Sie sah zu ihm hinüber, schüchtern und erschrocken:

„Herr, nun ich Euch vor mir sehe, so fremd und kalt, wird mir erst bewußt, wie kühn es war, zu Euch zu kommen mit meinem Ansinnen. Indessen, Ihr seid der einzige Mensch, den zu sehen die Herrin sich nicht weigerte. Und sie hat nach Eurem Fortgang zum ersten Mal wieder gelacht seit den langen Jahren der Trauer. Wir feierten im Hause dieses Fest ohne ihr Vorwissen!"

„Und nun?" fragte Obbergen und zersplitterte das Richtscheit immer mehr in seinen unruhigen Händen.

„Nun ist's wieder gekommen, Herr, so schlimm wie in den ersten Tagen nach dem Tode unseres Herrn!"

„Sie ist erkrankt?"

(Fortsetzung folgt.)

Handel

* **Ostpreußische Wurst- und Fleischwarenfabrik e. G. m. b. H. Insterburg.** Wie bereits gemeldet, ist die Gründung einer Ostpreußischen Wurst- und Fleischwarenfabrik in Insterburg in Bildung begriffen. Der „Hart. Ztg." zufolge haben eine Anzahl Landwirte den vor dem Weltkriege bereits aufgetauchten Gedanken an Errichtung einer Fleischverarbeitungsfabrik in Ostpreußen wieder aufgenommen. Sie wurden in diesem ihrem Vorhaben noch dadurch bestärkt, daß sich bereits jetzt der Verwertung der Schlachttiere große Schwierigkeiten entgegenstellen, die mit der Durchführung der angekündigten Frachterhöhung noch erheblich fühlbarer werden dürften. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß am 24. September die Gründung der „Ostpreußischen Wurst- und Fleischwarenfabrik, e. G. m. b. H. zu Insterburg", vorgenommen wurde. Mit dem Bau soll begonnen werden, sobald die dazu erforderliche Beteiligung gesichert ist. Als Genossen werden in erster Linie Viehzüchter in Aussicht genommen, die dann auch beim Ankauf des zu verarbeitenden Schlachtviehes besonders berücksichtigt werden sollen, ferner sollen andere Interessenten aufgenommen werden. Was die Wirtschaftlichkeit des geplanten Unternehmens betrifft, so wird auf das Beispiel der bekannten Fabriken verwiesen, wie: Schmidshals-Rügenwalde, Heine-Halberstadt, Zimmermann-Tannenhausen in Schwaben, Läske-Berlin und Faupel und Hake, Berlin. Als Gründer der neuen ostpreußischen Gesellschaft werden genannt: Müller-Buchhof, Haarbrücker-Missen, Ebers-Saalau, du Maire-Birkenfeld, Schrader-Abschruten, Wagner-Stagutschen, Krups-Siegmanten, Sojat-Mixeln, Rohrmoser-Eggertinnen, Goerke-Drebolienen, Rebeschies-Kowahlen.

pb. **Die Eierpreise in Deutschland.** Im Frühjahr d. Js. machte sich, wie uns aus Berlin berichtet wird, allgemein, wie es schließlich auch nicht anders zu erwarten war, ein Rückgang der Eierpreise bemerkbar und man konnte, wenn auch nicht wie in der Vorkriegszeit, so doch aber zu einigermaßen erschwinglichen Preisen Eier kaufen. Das wilde Hamstern auf dem Lande hatte denn auch schon ganz aufgehört und der reelle Handel konnte seine alten Geschäftsbeziehungen wieder in Gang bringen. Die Verhältnisse haben sich bedauerlicherweise in den letzten Monaten wieder wesentlich geändert. Allgemein klagt man seit langer Zeit über ungenügende Zufuhren und seit Juli d. Js. macht sich wieder eine rapide Aufwärtsbewegung bemerkbar. Abgesehen davon, daß während der Reisezeit die Eier in den Erzeugergebieten aufgekauft und verbraucht werden, ließen die Zufuhren auch nach der Ferienzeit zu wünschen übrig und wie aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich, zogen die Preise denn auch recht erheblich an und zwar notierten im Großhandel pro 1000 Stück in Mark im:

	August	September
Berliner Markt	1630—1800	1800—2200
Sächsischer Markt	1550—1700	1700—2200
Oldenburger Markt	1470—1700	1700—2050
Schlesischer Markt	1450—1800	1800—2000
Süddeutscher Markt	1450—1650	1650—1950
Westdeutscher Markt	1650—1950	1950—2250

Nachdem nun die Hauptlegezeit vorüber ist, werden auch die Zufuhren immer geringer, so daß die Aussichten auf eine Senkung der Preise immer unwahrscheinlicher werden. Wie für alle anderen landwirtschaftlichen Erzeugnisse, ob Obst, Gemüse, Kartoffel, Getreide, Vieh usw., die Preise fortgesetzt im Steigen begriffen sind, darf es natürlich nicht Wunder nehmen, daß auch die Eierpreise ständig in die Höhe gehen. Alle erlassenen Verfügungen gegen Wucher- und Preistreiberei mit Lebens- und Genußmittel haben die Aufwärtsbewegung der Preise nicht zum Stillstand gebracht und alle festgesetzten Erzeuger- und Handelspreise werden nach wie vor überschritten.

Im Vesuvkrater verunglückt

Mehreren schweizerischen Touristen ist in Neapel folgendes Abenteuer begegnet: Einer von ihnen, namens Jungmann, war mit zwei Führern in den Krater des Vesuvs hinabgeklettert und war nahezu in der Tiefe angelangt, als sich ein Felsblock löste und der Tourist abstürzte. Der schwerverletzte Schweizer wurde sofort nach oben gebracht, bevor noch die periodisch wiederkehrenden Schwefeldämpfe seine Rettung unmöglich gemacht hätten.

Zeitschriften- und Bücherschau

Die Religion der Freimaurer. Ein Weg zum deutschen Aufbau. Von Dr. Diedrich Bischoff. Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha. Preis 12 Mk. Dieses ausgezeichnete Buch verfolgt Zwecke mancherlei Art. Letzten Endes will es mit dazu helfen, die religiöse Bewegung unserer Tage, die dem deutschen Aufbau dient, in maurerischem Sinn zu beleben und zu klären. Gleichzeitig macht es das wahre deutsche Freimaurerwesen den gebildeten Volksschichten verständlich und verteidigt seine Grundgedanken gegen die heute immer wieder gehörten Angriffe. Die Schrift wird zu einem vortrefflichen Werbemittel für den geistigen und sittlichen Wiederaufbau überhaupt; sie verdient es wie wenig andere in weiteste Kreise zu dringen. Jedenfalls kann das Buch manches Vorurteil endgültig beseitigen und die Richtung weisen zu zuversichtsfroher Mitarbeit an der Erhebung aus den Niederungen der Gegenwart.

Auswanderung. Ausbeutung und Schutz der deutschen Auswanderer. Nationaler Wiederaufbau. Ein Mahnruf an das deutsche Volk von Dr. E. Schulz-Langerberg (Berlin, Verlag „Es werde Licht" G. m. b. H.). Preis 6 Mk. So lautet der Titel eines geschmackvoll ausgestatteten Buches. Sachlich warnt der Verfasser auf Grund seiner eigenen Beobachtungen und Erfahrungen sehr eindringlich vor planloser Auswanderung, er zeigt in beredten Worten die vielen Gefahren, die jeden Auswanderungslustigen heute umlauern und bedrohen. Der Verfasser schildert jedoch nicht nur, um zu warnen und abzuschrecken, sondern er gibt auch außerordentlich wertvolle Anregungen, wie die Massenauswanderung aus Deutschland, mit der gerechnet werden muß, planmäßig organisiert werden sollte.

Die Sozialisierung des Wohnungswesens wird jetzt von den Kreisen der Gewerkschaften und Mieter lebhaft erörtert, wie es auch der Verbandstag des Bundes deutscher Mietervereine zu Dresden soeben gezeigt hat. Gerade jetzt erscheinen auch im Verlage des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (Berlin SO. 16, 84 Seiten, 7 Mk.) die **„Richtlinien für die gemeinwirtschaftliche Regelung des Wohnungswesens"**, die auch für diejenigen, die ihr ablehnend gegenüberstehen, wertvolles Material bringen.

Hadges Nessim-Zigaretten

Schutzmarke

Die beliebteste Zigarette der Gegenwart

Nada 40 Pfg. **Prinz Theo** 50 Pfg. **Fassal** 60 Pfg. **Amrak** 70 Pfg. **Tamanja** 80 Pfg. **Privat** 100 Pfg. **Gorveena** 150 Pfg.

in Luxusblechpackung

Generalvertreter: Carl Eschment, Königsberg in Pr., Kurfürstendamm 18.

500 Mark Belohnung.

Am Montag, den 10. d. Mts. ist vom Hofe des Offizierskasinos in der Polangenstraße im Laufe des Tages eine **Jagdhündin verschwunden**, welche vermutlich gestohlen ist. Beschreibung derselben: Panterartig gefärbtes Fell, vier Monate alt, auf den Namen „Janka" hörend, am Halsband Steuermarke 461 Thorn. Beide Ohren braun. Nase etwas weiß, auf dem Rücken braun gefleckt, Rute etwas coupiert.
Meldungen **Kriminalpolizei — Seminar** — erbeten.

Wolkenkratzer

haben wir hier noch nicht, aber ein Passagegeschäftshaus errichtet demnächst

Aufbau Memel.

Reitpferde

verleiht, sowie **Wagenfahrten** führt aus

Quast, Holzstr. 4. Tel. 718.

Wer über die Randstaaten und Russland objektiv unterrichtet sein will, liest die seit 52 Jahren in Riga erscheinende grosse deutsche Tageszeitung

„Rigasche Rundschau"

Das grosse Handelsblatt des Ostens

Eigener Nachrichtendienst für die Randstaaten und Russland

Eigenberichte aus Moskau
Börsen- und Marktberichte

Weiteste Verbreitung im Inlande und im Auslande
Bedeutendstes und erfolgreichstes Insertionsorgan

Geschäftsstellen: Riga (Lettland): Buchdruckerei und Verlag R. Ruetz & Co., Domplatz № 5, Postfach 7. Fernsprechanschlüsse: 73, 74 u. 75. — **Berlin:** Blankertz & Co. (Kunstgewerbe- und Möbelhaus Dürselen), Berlin W. 50, Nürnbergerstrasse № 11, Ecke der Tauentzienstrasse, Fernsprechanschluss: Steinplatz 767 :: :: :: ::

Zahlstellen: Riga (Lettland), Domplatz № 5, und Rigaer Börsenbank. — **Berlin:** Deutsche Bank, Auslandsabteilung VII, Berlin W. 8, und Blankertz & Co. (Kuntgewerbe- und Möbelhaus Dürselen), Berlin W. 50, Nürnbergerstrasse № 11, Ecke der Tauentzienstrasse, Fernsprechanschluss: Steinplatz 767 :: :: :: :: :: :: :: :: ::

Preis der Einzelnummer in Riga und in der Provinz **Rbl. 5.—**, im Auslande **R.-Mk. 1.—**. **Monats-Abonnements:** in **Riga** Rbl. 100.—, in der **Provinz** Rbl. 125.—, im **Auslande** R.-Mk. 30.—. **Inseratenpreise:** in Lettland Rbl. 15.—, im Auslande R.-Mk. 6.— für die 6 × gespaltene 50 m/m breite Petitzeile oder deren Raum (zuzüglich 5% Inseratensteuer vom Bruttopreise für sämtliche Inserate)

Von einem **gräßlichen**

Hautausschlag

wurde ich durch Schaumauflage von Obermeyer's Medizinal-

Herba-Seife

befreit.
A. Brückner in Fr.
Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme bes. zu empf. Zu hab. in a. Apoth. Drog. u. Parf.

Vorteilhaft kauft jeder,

der seinen Bedarf in **Schuhwaren** jetzt bei mir eindeckt. Meine bedeutenden Lagervorräte gestatten mir, meiner werten Kundschaft große Vorteile bieten zu können.

W. Loerges, Theaterplatz.

Reservelager Polangenstr. 22.

Gußeiserne sowie Blechmantel-

Oefen und Herde

bieten vom Lager an:

Göttner & Prestien C.-G.,
Eisen- und Bauwaren-Großhandlung
Memel, Neuer Markt 6/7 — Fernsprecher 177 und 277.
Kowno, Maironio 19

1 großen Geldschrank,

2türig, verkauft preiswert

H. Jakuttis, Heydekrug.

Dobbermannhündin,

sehr wachsam, umständehalber **billig zu verkaufen.**

Engel, Friedrichsmarkt 3.

Gutgehendes Geschäft,

der **Kolonialwaren, Parfümerien, Toilette-Artikel und Konfitürenbranche**, ist per sofort zu verkaufen.
Bewerbungen bitte unter **No. 597** an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Memeler Güter-Agentur

Gr. Sandstraße Nr. 11
Schillalis & Co.

verkauft sofort **mehrere herrschaftliche Häuser mit Garten und mehrere Geschäftsgrundstücke.**

Hühner und Hasen

kauft jede Anzahl — **Gluth**, Wilkieten.

Briefmarken,

aus dem Verkehr gesammelt, sowie **60 „Pf." Flugpost** zu kaufen gesucht. Angebote unter **605** an die Exp. d. Bl.

Memelmarken

3 mark/5 frc. zu Mk. 60.— pro Stück, 10 Pfg. rot und 1,25 Mark auf Germania, zu Höchstpreisen von **ernsthaftem** Käufer gesucht.
Gefl. Angebote unter **612** an die Exped. d. Blattes.

Jüngerer Buchhalter,

selbständig arbeitend, der auch Korrespondenz zu erledigen hat, per sofort für Lit. Crottingen gesucht. Offerten sub **577** an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling

mit nur guter Schulbildung von sofort gesucht.

Otto Grossmann, G. m. b. H.,
Polangenstr. 37/39.

Für mein **Eisenwarengeschäft** brauche ich

einen Lehrling

und für die Wirtschaftsabteilung

ein Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen.

Rob. Siebert Nachf.

Einen Lehrling

für Großdestillation, Lager und Kontor, sowie ausgelernten

jungen Mann

aus der Destillation- und Kolonialwaren-Branche stellt ein

Fritz Böhnke Nachf.
Fernruf 595.

Ein Laufbursche

gesucht.

Zuckerwarenfabrik „Merkur"

Junger Kaufmann

aus der Eisenbranche, der auch mit Kolonialwaren gut vertraut ist,

sucht passende Stelle

in Memel oder auch anderem Ort des Gebiets. Offerten unter **No. 598** an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige, erfahrene

Kassiererin

gesucht.

Marcus Millner, Fleischbänkenstraße 2.

Für **Registratur** und **leichte Kontorarbeiten** suchen eine

junge Dame.

Göttner & Prestien C.-G.,
Eisen- und Bauwaren-Großhandlung
Memel, Neuer Markt 6/7 — Fernruf 177 und 277.

Dame,

mit Schreibmaschine und Stenographie vertraut, **von sofort** oder 1. November gesucht.
Persönliche Vorstellung bei

Lasdun & Pommeranz,
Speditionsgeschäft, Bajohren.

1 Astrachan-Mantel auf Seide, **1 Gehrock, 1 Fahrpelz, 2 Gaslampen** billig zu haben — Süderhuk 6—7.

Eleg. neuer

Lackschuh

(Jazz) Gr. 38, preiswert zu verkaufen — Kirchhofstr. 5 I.

Geschäftsgrundstück

mit freiwerdender

Gastwirtschaft

in guter Geschäftslage, gr. freiwerdender Wohnung, bei 100 000 Mk. Anz. Auch Tausch in ein gutes Stadt- oder Landgrundstück.

Einfamilienhaus

mit freiwerdender Wohnung, gr. Garten, Hof, bei 50 000 Mk. Anz.

Geschäftsgrundstück

in Hauptstr. gelegen, mehrere Geschäfte u. gr. Wohnungen, bei 300 000 Mk. Anz.

Geschäftsgrundstück

mit freiwerdender Gastwirtschaft und Kolonialwarengeschäft, in bester Lage der Stadt, bei 300 000 Mk. Anz.

Geschäftsgrundstück

mit freiwerdendem, gutgehenden Geschäft u. fr. Wohnung, bei 60 000 Mk. Anz.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.

Gut

450 Morg., mit industriellen Anlagen, gute Gebäude, guter Besatz, bei 500 000 Mk. Anz. oder Tausch in ein besseres Stadtgrundstück.

Gut

270 Morg., erstkl. Boden, tadl. Besatz, gute Lage, bei 400 000 Mk. Anz., auch Tausch in ein besseres Stadtgrundstück.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.

Stadtgrundstücke, Gasthäuser, Landgrundstücke, Industriewerke, Bauplätze

jederzeit zu verkaufen.
Schurwin, Wiesenstr. 24a.

10—20000 Mk. auf ein Grundstück

gesucht. Angeb. postlagernd **Heydekrug** erbeten.

15 000 Mark

werden zur 1. Stelle auf ein Landgrundstück v. 28 Morgen v. sofort gesucht. Zinsen 6%. Off. u. **601** a. d. Exp. d. Bl.

Auf dem letzten Viehmarkt in Memel

1000 Mark gefunden.

Bes. Bandße, Dittauen.

Ein junges weiß. Huhn entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung — Breite Str. 4.

Zirka 100 Zentner

gutes Memelwiesenheu

wird zu kaufen gesucht.
Otto Kadgiehn Nachf.

Gebrauchte, aber guterhalt.

Lederstiefeln **zu kaufen gesucht.**

Gerhard-Dawillen.

Eine gute Milchkuh,

welche in den nächsten Tagen kalbt, zu kaufen gesucht.
Tyrus-Moor,
bei Drawöhnen.

Glänz. Lebenserwe

ist Kaufmann oder Reisend durch Erwerb erstkl. paten amtl. gesch. Reklameneuh für Memelgebiet und Ran staaten geboten. Zur Ueber nahme 3 bis 10 000 M erforderlich. Anfragen un **607** an die Exped. d. B

Jungen Mann

in der Schankwirtschaft e fahren und in gesetztem Al suche ich per sofort für me Schankwirtschaft (auf eig Rechnung) Kaution 5000 M erforderlich. Off. unter 54 an die Expedition d. Blatt

Kräftiger Arbeitsbursche

kann sich melden
Fritz Böhnke Nachf.
Polangenstraße 10.

Junger Mann

Kenntnisse in Buchführu Stenographie und Schre maschine, **sucht Beschäf gung im Büro oder G schäft.** Offerten unter an die Expedition die Blattes erbeten.

Eine Reinmachefra

für Büroräume sucht v. so
Schiffswerft
Lindenau & Cie.

Ein ordentliches, fleißi

Mädchen

sucht von sofort
J. Arendt, Schlachthof

Junges Mädchen su Stelle als Näheri

Off. u. **594** a. d. Exped. d.

Möbl. Zimmer

für jo ob. sp
von Herrn gesucht. Gefl. O unter **603** an die Exp. d.

Möbl. Zimme

für sofort oder später, in Stadt gelegen, von Kaufm zu mieten gesucht. Off. **588** an die Exped. d.

Zimmer,

leer oder möbliert, von so gesucht. Preis Nebens Off. u. **610** a. d. Exp. d.

Gesucht

ein freundl. möblier Zimmer per sofort. Offe u. **554** a. d. Exped. d.

Junger Mann sucht Pens

evtl. nur möbl. Zimmer. intellig. Familie bevorz Off. u. **602** a. d. Exped. d.

In unser Handelsregist ist heute unter Nr. 81 offene Handelsgesellsch **„Gebr. Thal**, Dampfzuc warenfabrik-Memelland" Memel und als deren p sönliche Gesellschafter Zuckerwarenfabrikant Ar **Thal** in Memel, Ferdinan und der Kaufmann Alb **Thal** in Memel, Fuchsstra eingetragen worden.
Die Gesellschaft hat a 1. Oktober 1921 begonnen.
Zur Vertretung der Gese schaft ist jeder Gesellscha für sich allein ermächtigt.
Memel, den 12. Oktober 19
Das Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel